

THÜRINGEN SPORT

Die Zeitschrift des Landessportbundes Thüringen e.V.

02
2020
F 10 002

LSB
LANDESPORTBUND
THÜRINGEN
Mitten im Sport.



DER THÜRINGER SPORT IN ZEITEN DER CORONA-KRISE

30 Jahre LSB

Der Thüringer Sport blickt in drei Teilen auf eine bewegte und erfolgreiche Sportgeschichte zurück

Gesunde Talente

Chefarzt Dr. Seidel spricht über die Bedeutung sportmedizinischer Untersuchungsstellen

Bildungsfreistellung

So geht es – in zwei Wochen zum Übungsleiter C Breitensport

SPORT HÄLT ZUSAMMEN.

#STAYSTRONGTOGETHER



NEUE UNGEWOHNTTE CORONA-WELT UND SCHÖNE MUT MACHENDE TRADITION

THÜRINGER SPORT TROTZT DER KRISE MIT TEAMGEIST,
AUSDAUER UND DURCHHALTEVERMÖGEN



LSB-Präsident
Prof. Dr. Stefan Hügel

Erst wenige Wochen ist es her, dass wir an dieser Stelle im Vorwort des Thüringen-Sport voller Vorfreude auf den Ball des Thüringer Sports geblickt haben und mit Ihnen gemeinsam voller Schwung in den Frühling tanzen wollten. Und doch fühlt sich das alles an als läge es Jahre zurück, so als stammen die Sätze aus einer anderen Welt. Momentan vermissen wir alle unsere lieb gewonnene und zur schönen Gewohnheit gewordene Sportvereinswelt. Wir spüren wie sehr uns all das fehlt: die Freude an der Bewegung unter Gleichgesinnten, der Stolz auf den Sieg im Wettkampf und die Enttäuschung in der sportlichen Niederlage oder die körperliche Ermüdung und geistige Entspannung nach einer harten Trainingseinheit. Es wird leider vermutlich noch länger dauern, bis wir all das wieder wie gewohnt erleben können. Unser ganzer Einsatz in den zurückliegenden Wochen diente dazu, größeren Schaden von den Sportvereinen und -verbänden abzuwenden und für die akuten finanziellen Auswirkungen die Möglich-

keit einer Soforthilfe zu erreichen. Zudem versuchten wir gemeinsam mit dem Sportministerium einen Weg zu einer schrittweisen Wiederaufnahme des Sportbetriebs zu finden. Dabei vertrauten wir zu Recht darauf, dass die Mitglieder und Trainer unserer Sportvereine genauso kreativ wie etwa bei der gezeigten Vielfalt von Home-Workouts für ihre Mitglieder, und genauso verantwortungsbewusst sind, wie sie sich bereits in der Krise gezeigt haben. Wir hoffen sehr, dass sich beim Erscheinen des Thüringen-Sport bereits positive Tendenzen dieses gemeinsamen Wirkens zeigen. Über all diese Aspekte und noch einiges mehr berichten wir in unserem ungeplanten, aber notwendig gewordenen, Titelthema.

Schon länger geplant waren die Themen der LSB-Arena. Mit heftiger Wucht erschütterte vor einem Jahr ein Blutdoping-Skandal um einen Erfurter Mediziner die Thüringer Leistungssportwelt. Als eine notwendige Konsequenz und klares Bekenntnis im Anti-Doping-Kampf entstand eine neue Rahmenvereinbarung zwischen den beteiligten Institutionen für die dringend notwendigen sportmedizinischen Untersuchungsstellen. Noch weiter zurück liegen die Anfänge des Landessportbundes Thüringen. Vor nunmehr 30 Jahren entstand, ausgelöst durch die politischen Veränderungen, die Interessenvertretung der Thüringer Sportorganisationen. Auch diese Zeit war geprägt von großen Unsicherheiten, finanziellen Sorgen und zahlreichen Umbrüchen. Vielleicht gibt uns der Rückblick etwas Kraft und Motivation, solche Herausforderungen bewältigen zu können. So wie die Verantwortlichen des 1. Eichsfelder Sportclub – den wir eigentlich vor Ort besuchen wollten – aus der Not eine Tugend gemacht haben und über die digitalen Medien und Kanäle für Zusammenhalt und Motivation durch ungewöhnliche Ideen gesorgt haben. All diese Beispiele zeigen Eines. Wir können die Auswirkungen der Krise besser meistern, wenn wir uns auf die Dinge konzentrieren, die wir im Sport gelernt haben: Teamgeist, Ausdauer und Durchhaltevermögen.



CORONA-KRISE: SOLIDARITÄT FÜR DEN THÜRINGER SPORT

Sportvereine kämpfen mit den teils drastischen Auswirkungen der Corona-Pandemie. Ein Überblick zu Auswirkungen, Maßnahmen und Lösungen ab S.28



IM EINSATZ FÜR MEHR INTEGRATION
Die sechsfache Box-Weltmeisterin Nikolina Orlovic engagiert sich für mehr Integration im Sport.
ab S.24



LISA LOHMANN
10 Fragen an die Nachwuchssportlerin im Skilanglauf
ab S. 50

AUFSCHLAG	
Kommentar von LSB-Präsident Prof. Dr. Stefan Hügel	3
SPORTBILD	
Hockeynachwuchs in Mitteldeutschland gut platziert	6
LSB-ARENA	
Bestandserhebung Thüringer Sportvereine	8
Rahmenvereinbarung für sportmedizinische Untersuchungsstellen unterzeichnet	10
Chefarzt Prof. Dr. Seidel zu sportmedizinischen Untersuchungen im Interview	11
Jubiläum 30 Jahre Thüringer Sport	13
Ergebnisse drei Jahre Programm „bewegte Kinder = gesündere Kinder“	18
LSB trifft Basis: 1. Eichsfelder Sportclub	20
Sechsmalige Boxweltmeisterin Nikolina Orlovic kämpft für Integration	24
Kinderschutzparcours to go	26
TITELTHEMA	
Corona-Krise: Sportminister Helmut Holter optimistisch	28
Verschiebung Einzug des Mitgliedsbeitrags	30
Rückkehr in den Sportbetrieb nur in Etappen möglich	31
Übersicht Schäden für Vereine	33
Meinungen Thüringer Sportler zur Lage	34
Kreativ in der Krise: Vereine dennoch aktiv	36
Schwimmsport trocken gelegt	38
Steuerliche Erleichterungen für Vereine	40
SPORTPLATZ	
Triathlet Steffen Justus im Portrait	42
Mitgliederversammlung Boxverband	45
Junioren-Weltmeister Simon Axthelm erfolgreich im Kegeln	46
Nachwuchssportlerin Lisa Lohmann im Gespräch	50
SPORTJUGEND	
Alina Wagner und ihr BFD beim Thüringer Skiverband	52
STRATEGIE UND TAKTIK	
Vom Volleyball zum Vereinsvorstand	54
Sport und Steuern	56
Mit dem Bildungsfreistellungsgesetz zur Lizenz	59
Sport und Versicherung	60
ENDSPURT	
Aktuelle Infos	62

IMPRESSUM
Herausgeber:
Landessportbund Thüringen e.V.
Haus des Thüringer Sports
Werner-Seelenbinder-Straße 1
99096 Erfurt
Telefon: 0361 34054-0
Telefax: 0361 34054-77
E-Mail: presse@lsb-thueringen.de
www.thueringen-sport.de
www.facebook.com/LandessportbundThueringen
Redaktion: Thoms Zirkel (Vi.S.d.P.), Silvia Otto, Alexander Krospe (Leitung); Jana Conrad, Nadin Czogalla, Thomas Goldmann, Jörg Lölke, Anke Schiller-Mönch, Steffen Sindulka, Vivien Szuba, Anette Weidensee, Heike Wichmann
Layout: Elisa Kirbst
Anzeigen: LSB Sportmanagement GmbH
Reproduktion, Druck & Versand: Druckhaus Gera, NL Erfurt
Auflage: 5.400
Verkaufspreis: 2,- Euro

Die Sportvereine, Landessportfachverbände, Anschlussorganisationen sowie Kreis- und Stadtsportbünde erhalten je ein Exemplar. Weitere Exemplare werden an diese in Abhängigkeit von der Mitgliederstärke vergeben. Der Versand erfolgt an die Geschäftsstellen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder.
Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Verantwortung übernommen. Die Zeitschrift erscheint sechsmal im Jahr und wurde auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

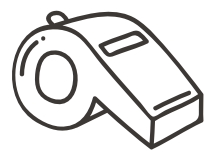
THÜRINGER HOCKEYNACHWUCHS GUT PLATZIERT IN MITTELDEUTSCHLAND



In vier Vereinen im Freistaat wird Hockey gespielt – erfolgreich. Ein Vorteil ist die Breite im Thüringer Hockeyverband. Beim SSC Jena und dem Erfurter HC spielen Mannschaften von der weiblichen und männlichen Jugend A bis zu den Zehnjährigen, teils sogar mit zwei Teams. Die Hockeyabteilung des SSV Vimarja Weimar ist in sieben der zehn Altersklassen des Nachwuchsbereiches vertreten. Und in der jüngsten Hockeyabteilung beim TSV Aufbau Heiligenstadt, wo bereits zwei Mannschaften A trainieren und bei Freundschaftsspielen antreten, ist eine weitere Kinder-Mannschaft im Aufbau. Fester Bestandteil der Heiligenstädter Hockeyspieler sind zudem das jährliche Turnier um den Pokal der Möhrenkönige und das Halblenturnier für den Nachwuchs.

Übrigens, die erfolgreichste Mannschaftsballsportart Deutschlands kann bereits ab einem Alter von vier Jahren trainiert werden und die ehrenamtlichen Übungsleiter und Betreuer freuen sich immer über interessierte Kinder und Jugendliche. Sobald das Schnuppertraining im Verein wieder möglich ist, Hockeyschläger aufnehmen und los geht es.

Text und Bild (Erfurter HC in Grün gegen den SSC Jena): Horst Szuba



365.398 THÜRINGER SIND MITGLIED IM SPORTVEREIN

MITGLIEDERVERLUST LIEGT DEUTLICH UNTER DENEN DER VORJAHRE

Die Bestandserhebung für das Jahr 2020 hat einen leichten Mitgliederverlust ergeben. 3.384 Sportvereine im Landessportbund Thüringen vereinen 365.398 Mitglieder. Der Bevölkerungsanteil liegt wie in den Vorjahren unverändert bei 17,1 Prozent. Damit bleibt die Sportorganisation unangefochten die größte Personenvereinigung in Thüringen.

Im Ergebnis der aktuellen Mitgliederbestandserhebung, die vor der Corona-Pandemie erfolgte, verzeichnet der Landessportbund Thüringen im Vergleich zum Vorjahr 666 Mitglieder weniger. Damit liegt der aktuelle Mitgliederverlust deutlich unter denen der Vorjahre 2018 und 2019. Die Anzahl an Sportvereinen beharrt weiterhin bei rund 3.400. Mit 3.384 Vereinen wurden acht weniger als 2019 erfasst. Wie schon in den Vorjahren zeigen sich im Rehabilitations- und Gesundheitssport sowohl in der Zahl der registrierten Mitglieder als auch bei Neugründungen und Auflösungen von Vereinen deutliche Bewegungen. Dennoch bleibt der Bestand bei Vereinen und Mitgliedern gegenüber 2019 relativ konstant.

Turnen und Gymnastik immer beliebter

Fußball und die ganze Bandbreite im Bereich Turnen/ Gymnastik sind mit 40 Prozent aller Mitglieder in ca. 1.500 Vereinen unangefochten die beliebtesten und mitgliederstärksten Sportarten. Während Turnen/ Gymnastik mit 1.781 Mitgliedern den deutlichsten Zuwachs aller Sportarten verbucht, beklagen die über 1.000 Fußballvereine einen deutlichen Verlust von 1.109 Mitgliedern. Gegenüber dem Vorjahr konnte der Alpenvereins- und Bergsport nochmals deutlich zulegen. Auch Basketball, Reit- und Fahrersport, Volleyball, Tanzsport und Handball verzeichnen ebenfalls sichtbaren Mitgliederzuwachs.

In Suhl [23,7] und Jena [22,8] sowie im Eichsfeld [23,1] sind prozentual zur jeweiligen Bevölkerung die meisten Mitglieder in Sportvereinen organisiert. Damit behaupten

die beiden Städte und das Eichsfeld ihre Spitzenposition und den deutlichen Vorsprung des Organisationsgrades zum Landesdurchschnitt [17,1] unangefochten.

Mitgliederzuwächse im Vorschulbereich

Innerhalb der Altersbereiche bleibt der Anteil der bis 18-jährigen Mitglieder zur Bevölkerungsgruppe wie schon in den letzten Jahren bei etwa 33 Prozent unverändert. Erfreulicherweise zeigen sich insbesondere Zuwächse im Vorschulbereich der 5- und 6-Jährigen [+1.053]. Dagegen ist die Mitgliederanzahl der 7- bis 14- und 15- bis 18-Jährigen um 1.100 gesunken. Da in diesen Jahrgängen mehr Kinder und Jugendliche als im Vorjahr in der Bevölkerungsstatistik erfasst werden, ist der prozentuale Anteil erneut fallend und liegt nun bei 45,7 bzw. 35,3 Prozent. Erst in den Altersbereichen über 51 Jahre, insbesondere bei den über 60-Jährigen, gibt es wieder steigende Mitgliederzahlen. Hier wächst die Nachfrage und das Interesse am gemeinsamen Sport im Verein und deutet auch darauf hin, dass das Alter der Mitglieder in den Vereinen zunehmend ansteigt.

Fußballclub Carl Zeiss Jena baut Führung als mitgliederstärkster Verein aus

Der Landessportbund Thüringen ist geprägt von Klein- und Kleinstvereinen. Rund 70 Prozent der Vereine betreuen weniger als 100 Mitglieder. Die durchschnittliche Mitgliederanzahl pro Verein beträgt 108. Nur ein kleiner und beständiger Kreis von 23 Vereinen registrieren mehr als 1.000 Mitglieder, wobei der Fußballclub Carl Zeiss Jena [4.066] seine Spitzenposition gegenüber dem Universitätssportverein Jena [3.287] und dem FC Rot-Weiß Erfurt behaupten [2.426] und weiter ausbauen konnte.

Mehr Infos zur Bestandserhebung unter:

www.thueringen-sport.de/ueber-uns/daten-und-fakten



ZAHLEN & FAKTEN zur Bestandserhebung 2020



365.398

Menschen treiben Sport im Verein. Ein leichter Rückgang von -666 im Vergleich zum Vorjahr.



3,8 %

weniger Jugendliche zwischen 15 und 18 Jahren sind Mitglied im Sportverein [Vergleich 2019]



Der weibliche Anteil im Sportverein beträgt

37,7 %



1.400

mehr Kinder bis sechs Jahre sind Mitglied im Sportverein [Vergleich 2019]



FUSSBALL ist mit **26,5 %**

Anteil immer noch die beliebteste Sportart mit 96.880 Mitgliedern



TURNEN & GYMNASTIK belegt Platz 2 mit

12,8 %

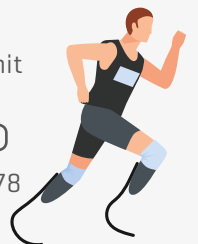
Anteil und 46.606 Mitgliedern



BEHINDERTEN-/ REHABILITATIONS-SPORT belegt Platz 3 mit

7,4 %

Anteil und 27.078 Mitgliedern



SCHIESSSPORT belegt Platz 4 mit

5,1 %

Anteil und 18.743 Mitgliedern

VOLLEYBALL belegt Platz 5 mit

3,5 %

Anteil und 12.768 Mitgliedern



Kreis- und Stadtsportbünde mit dem höchsten Mitgliederzuwachs im Vergleich zum Vorjahr:

1. Kreissportbund Schmalkalden-Meiningen [+598]
2. Stadtsportbund Weimar [+412]
3. Stadtsportbund Erfurt [+252]
4. Stadtsportbund Suhl [+173]
5. Kreissportbund Saale-Holzland [+168]

Mitgliederstärkste Sportvereine im LSB Thüringen

1. FC Carl Zeiss Jena e.V. [4.066]
2. Universitätssportverein Jena e.V. [3.287]
3. FC Rot-Weiß Erfurt e.V. [2.426]
4. Sportverein 1883 Schwarz a e.V. [1.957]
5. FSV 1950 Gotha e.V. [1.865]

NEUE LIZENZIERUNG VEREINBART

VERFAHREN FÜR SPORTMEDIZINISCHE UNTERSUCHUNGSSTELLEN AUF DEM PRÜFSTAND

Am 4. März 2020 unterzeichneten in Erfurt der Landessportbund und der Thüringer Sportärztebund eine gemeinsam erarbeitete Rahmenvereinbarung zum geänderten Vorgehen in der Lizenzierung von sportmedizinischen Untersuchungsstellen. Weiterer Partner dieser Vereinbarung ist das Hufeland-Klinikum Weimar, das als DOSB-lizenzierte Untersuchungsstelle eine koordinierende Rolle in dem Verfahren übernimmt.

Nach den Vorkommnissen im Jahr 2019 mit der Doping-Affäre um den Erfurter Arzt Dr. Mark Schmidt war eine Überarbeitung dieser Basis dringend erforderlich. „Denn es ist uns ein Bedürfnis, das System der Durchführung von sportärztlichen Tauglichkeitsuntersuchungen im Nachwuchsleistungssport fortzuführen und formell verlässlicher aufgestellt zu sein“, erklärte LSB-Hauptgeschäftsführer Thomas Zirkel im Rahmen der Veranstaltung. „Wir haben entsprechende Konsequenzen gezogen und gemeinsam das Lizenzierungsverfahren auf den Prüfstand gestellt.“

In der geänderten Rahmenvereinbarung wird festgelegt, welche Unterlagen zur Lizenzierung vorgelegt werden müssen und wie die Vergabe transparent durch ein Gremium der beteiligten Partner erfolgt. Am Ende des Anerkennungsverfahrens wird zwischen jeder Untersuchungsstelle und dem LSB eine Kooperationsvereinbarung als Basis der Lizenzierung abgeschlossen. Darin ist unter anderem geregelt, dass das gesamte medizinische Personal sogenannte Ehren- und Verpflichtungserklärungen zur Einhaltung der Anti-Doping-Regeln unterzeichnen muss. Heißt, alle Personen, die mit den Nachwuchssportlern in Kontakt kommen, unterschreiben diese Vereinbarung. Auch haben die lizenzierten Ärzte bzw. Praxen eine jährliche Informationsveranstaltung mit aktuellen Anti-Doping Regelungen durchzuführen [Wada-/Nada-Code]. Geändert wurde zudem, dass sich nach vier Jahren die Lizenz nicht automatisch verlängert, sondern die jeweilige Praxis erneut geprüft wird. Nach einem öffentlichen Ausschreibungsverfahren werden die Lizenzen sportmedi-



„Alle Partner bekennen sich damit ganz deutlich für einen sauberen Sport – frei von jeglichen Dopingmanipulationen.“

Thomas Zirkel, LSB-Hauptgeschäftsführer



Zur Unterzeichnung waren erstmals alle Vertreter der derzeit acht lizenzierten Untersuchungsstellen anwesend. Foto: LSB

zinischer Untersuchungsstellen in Thüringen für den Zeitraum 2021 bis 2024 neu vergeben. Die Untersuchungen dienen der Feststellung der Sporttauglichkeit im Bereich der Landeskader, unter anderem auch als ein Kriterium zur Aufnahme an ein Sportgymnasium.

► Lizenzierte sportmedizinische Untersuchungsstellen des LSB Thüringen 2020:

- Herzpraxis Dr. med. Walter, Dr. med. Jörg Walter, Mühlhausen
- Kurpark-Klinik Bad Liebenstein, Dr. Lauterbach-Klinik-GmbH, Dr. Frank Bauer
- sportreha.ERFURT, REHA am Kreuz, Martin Ullmann
- Arztpraxis Dr. med. Frank-Detlef Stanek, Jena
- SRH Zentralklinikum Suhl GmbH, Dr. Tino Anschutz
- ZAR - REHA Zentrum, Dr. Almut Heyne, Jena
- MVZ Facharztzentrum Kaffeetrichter GmbH, Dr. Anne Wiese, Erfurt
- Sophien- und Hufeland-Klinikum GmbH, Zentrum für Physikalische und Rehabilitative Medizin, Prof. Dr. med. Egbert J. Seidel, Weimar

„ES IST WICHTIG, ALLES FÜR DIE GESUNDERHALTUNG DER NACHWUCHSSPORTLER ZU TUN.“

CHEFARZT PROF. DR. EGBERT JOHANNES SEIDEL [KLINIKUM WEIMAR] IM INTERVIEW

HERR PROF. DR. SEIDEL, DAS SOPHIEN- UND HUFELAND-KLINIKUM WEIMAR IST SEIT 2007 SPORTMEDIZINISCHE UNTERSUCHUNGSSTELLE DES DOSB. WARUM IST IHNEN ALS CHEFARZT DIESE LIZENZIERUNG EIN ANLIEGEN?

Seit über 30 Jahren stehen wir für die sportmedizinische Betreuung von Hochleistungs- und Kadersportlern bis zum engagierten Freizeitsportler. Unsere Erfahrungen konnten wir seit 1984 in der Betreuung von Nationalmannschaften im Rennschlitten- und Bobsport sowie im Marathonlauf der Frauen sammeln. Aber auch in allen Ballsportarten und leichtathletischen Disziplinen haben wir als Klinikum praktische Kenntnisse gewonnen. Aktuell sind wir durch unsere enge Kooperation mit Dr. Detlef Stanek, der Athleten am Olympiastützpunkt Jena betreut, sozusagen direkt „dran“ am Sportler. Dazu kommt meine persönliche Komponente als ehemaliger Leichtathlet und meine Ausbildung an der DHfK in Leipzig im Rahmen der Facharztausbildung Sportmedizin über fünf Jahre.

Sportmedizin ist für uns als Klinik aber nicht nur aufgrund der Betreuung von Leistungssportlern eine wichtige Option, sondern auch durch die Möglichkeiten, die sich so für die Ausbildung von Sportwissenschaftlern ergeben. Durch die Kenntnisse konnte unter anderem das Standardwerk „Beschreibende und Funktionelle Anatomie des Menschen“ von Kurt Tittel und uns in bisher 16 Auflagen erscheinen. Dieses Wissen integrieren wir in die Therapie und Rehabilitation nicht nur von Sportlern, sondern auch von Patienten sowie in die Prävention. Somit war die Entscheidung, sich als sportmedizinisches Untersuchungszentrum des DOSB zu bewerben, ein folgerichtiger Schritt.

AUCH IN THÜRINGEN ÜBERNEHMEN SIE EINE KOORDINIERENDE ROLLE BEI DER LIZENZIERUNG SPORTMEDIZINISCHER UNTERSUCHUNGSSTELLEN, WARUM SIND DIESE UNTERSUCHUNGEN WICHTIG FÜR TALENTE?

Insbesondere im Nachwuchs ist es wichtig, alles für die Gesunderhaltung der Nachwuchssportler und der Talente zu tun. Dies fängt bei der Belastungsge-

staltung und Wiederherstellungsförderung an, dem Erkennen von Dysbalancen, Funktionsstörungen und Funktionskrankheiten und geht bis zur Beurteilung von Belastungsprotokollen. Auch die Beratung der jungen Sportler hinsichtlich ihrer Ernährung, der Einnahme von Medikamenten und der Präventionsberatung zur Dopingproblematik ist uns ein Anliegen, da wir leider auch Sportler kennen, welche durch falsche Maßnahmen, wie etwa der Einnahme von Schmerzmitteln wie Ibuprofen oder Diclofenac, potentielle Gefährdungen ihrer Gesundheit aufgebaut haben. Die Information nach grippalen Infekten zu sinnvollen Abhärtungsmaßnahmen sowie zur Einnahme von Nahrungsergänzungsmitteln gehört ebenfalls zur Beratung.

IM MÄRZ 2020 WURDE EINE NEUE VEREINBARUNG ZWISCHEN LSB UND DEM THÜRINGER SPORTÄRZTEBUND ZUR LIZENZIERUNG VON UNTERSUCHUNGSSTELLEN UNTERZEICHNET – WAS SIND AUS IHRER SICHT DIE WICHTIGSTEN ÄNDERUNGEN?

Wichtig sind die Änderungen in erster Linie hinsichtlich der Transparenz. Alle Beteiligten an diesem Verfahren müssen namentlich bekannt sein, personelle Änderungsmeldungen sind fester Bestandteil des Verfahrens. Der ärztliche Leiter bürgt gegenüber dem LSB für die korrekte Einhaltung der Kooperationsvereinbarung, die Lizenz ist an diese besonders wichtige Person gebunden, Nach- und Umbesetzungen bedürfen der Neu-Lizensierung. Alle Mitarbeiter, welche in den Untersuchungsprozess der Sportler eingebunden sind, müssen jährliche Fort- und Weiterbildungen im Sinne der Anti-Dopingaufklärung nachweisen und eine Ehren- und Verpflichtungserklärung abgeben. Dies war bisher nur bei sportmedizinischen Untersuchungszentren des DOSB so.

DIESE EHREN- UND VERPFLICHTUNGSERKLÄRUNGEN SIND NACH DER DOPING-AFFÄRE UM DEN ARZT MARK SCHMIDT ERWEITERT WORDEN, REICHT DIES ZUR PRÄVENTION?

Die Rahmenbedingungen bezüglich der DOSB-Einrichtung hat gezeigt, dass diese Transparenz und die Verpflichtung aller Beteiligten ein wichtiger Punkt im



Die Rahmenvereinbarung unterzeichnete Prof. Dr. Egbert Seidel, Leiter der DOSB-lizenzierten sportmedizinischen Untersuchungsstelle in Weimar gemeinsam mit LSB-Hauptgeschäftsführer Thomas Zirkel und Dagmar Schuh als Vorstandsmitglied des Thüringer Sportärztebundes. Foto: LSB

Kampf gegen Doping ist. Ganz zu verhindern wird dies bei ausreichender krimineller Energie nie sein, aber ein frühzeitiges Erkennen von Schwachstellen kann präventiv sehr hilfreich sein. Aber es bleibt eine tägliche Aufgabe aller Beteiligten, also von Verbänden, Trainern, Ärzten, Therapeuten und Sportlern, für einen sauberen Sport einzustehen.

DERZEIT SIND ACHT THÜRINGER UNTERSUCHUNGSSTELLEN LIZENZIERT – AUSREICHEND?

Ich denke, dass acht bis zehn Untersuchungsstellen in Thüringen eine flächendeckende Sicherstellung gewährleisten können. Das Interesse der bisherigen Untersuchungsstellen ist groß, diese Arbeit weiter zu führen. Alle Beteiligten, welche ich kenne, leben für den Sport, waren selbst Leistungssportler und sind auch aktiv in der Betreuung tätig.

HABEN SIE EINE EMPFEHLUNG, DIE SIE JUNGEN TALENTEN MIT AUF IHREN WEG GEBEN WÜRDEN?

Wichtig ist eine allgemeine Gesundheitsprävention, dies gehört zum Training dazu und sollte genauso geplant werden wie Belastungszyklen. Wiederherstellungsprozesse haben ihre eigene zeitliche Dynamik und müssen langfristig in die richtigen Trainingszyklen integriert werden. Auch die Prävention von Sportverletzungen in Spilsport- und Kontaktsportarten, wie zum Beispiel sensomotorisch bedingte Kreuzbandrupturen, gehört dazu. Es gibt heute ein völlig neues Verständnis von sportartspezifischen Training und Präventionstraining. Immer gehört eine sportartspezifische Grundlagenausdauer dazu, um die Trainingsbelastungen ohne Schäden kompensieren zu können. Hier besteht noch immer, trotz der guten Evidenzlage, eine große Diskrepanz von Wissen und Anwendung im Training, gerade im Nachwuchsbereich. Bei den Mädchen kommen dazu noch die entwicklungsbedingten und zyklusabhängigen besonderen Problemlagen. So sind nach großen

Studien einzelne Verletzungsmuster wie Kreuzbandrupturen stark zyklusabhängig. Dies kann und muss etwa im Training beim Frauenfußball viel stärkere Berücksichtigung finden.

SIE SIND AUCH HONORARPROFESSOR FÜR MUSIKPHYSIOLOGIE UND MUSIKERMEDIZIN – GIBT ES PARALLELEN ZUM SPORT?

Nach meinen Lehr- und Betreuungsaufgaben am Lehrstuhl für Sportmedizin der Universität Jena bis 1990 übernahm ich die Stelle am Klinikum Weimar. Viele Sportler folgten mir, doch zusätzlich kamen in den Sprechstunden nun plötzlich Musiker aus dem Spezialgymnasium Belvedere, der Staatskapelle Weimar, aber auch der Hochschule für Musik Weimar dazu. Und zwar mit den gleichen Problemen, wie wir sie im Sport finden: muskuläre Dysbalancen, Dysfunktionen, Funktionsstörungen, Missverhältnis zwischen Belastung und Belastbarkeit, zu lange Überzeiten mit bis zu 12 Stunden Klavierspiel am Tag, enormen psychischem Druck – hier aber nicht als Vorstart-Zustand, sondern als Auftrittsangst und Lampenfieber sowie Übertraining inklusive Ikarus-Syndrom, dem Burn-out des Musikers.

Über die letzten 28 Jahre habe ich mich somit sehr intensiv in der Betreuung, Forschung und Prävention dieser Musiker bezogenen Erkrankungen eingearbeitet, leistungsphysiologische Testungen aufgebaut und gebe dieses Wissen an die zukünftigen Generationen von Instrumentalisten weiter. Bei den Musikern ist dies übrigens ein Pflichtfach im Studium, wünschenswert wäre es, wenn Leistungssportler in Kursen Wissen über sich selbst und das Training erlernen könnten, auch wenn sie nicht Sport studieren. Das eigene Gesundheitsmanagement würde dabei deutlich verbessert und wir hätten weniger Verletzungen, Über- und Fehlbelastungskrankungen.

HERZLICHEN DANK!

Anzeige

Happy Birthday

30 Jahre

Thüringer Sport

Der LSB gratuliert allen
Mitgliedsorganisationen!



Wir sagen Danke für die tolle Zusammenarbeit.
Gemeinsam sind wir das Sportland Thüringen!



v.l.n.r.: Manfred Thomas (Vizepräsident LSB Thüringen), Rolf Weiler (Präsident LSB Rheinland-Pfalz), Prof. Dr. Manfred Thieß (Präsident LSB Thüringen), Peter Gösel (Vizepräsident LSB Thüringen), Walter Grünig (Vizepräsident LSB Rheinland-Pfalz) und Rolf Beilschmidt (Präsidiumsmitglied LSB Thüringen, Vorsitzender Landesausschuss Leistungssport)

400 LITER BIER ZUR GRÜNDUNG (TEIL 1)

30 JAHRE LANDESPORTBUND THÜRINGEN – 30 JAHRE ERFOLGSSTORY THÜRINGER SPORT

2020 feiert der Landessportbund Thüringen 30. Geburtstag! Auch wenn derzeit an eine große Party nicht zu denken ist, ist das 30. Gründungsjubiläum definitiv ein Anlass für einen Rückblick. Thüringen-Sport blickt mit einer dreiteiligen Serie auf die Historie zurück – los geht es mit den Jahren 1990 bis 2000. Am 29. September 1990 startete offiziell die Erfolgsgeschichte des organisierten Thüringer Sports! Dieser Geburtsstunde gingen bereits die Gründungsdaten von Sportfachverbänden im Fußball [1. März], Triathlon [18. April], Turnen [5. Mai], Basketball [16. Juni], Skilanglauf [17. Juni], Badminton [4. Juli], Schwimmen [14. Juli], Schießen [1. September], Kegeln [22. September] sowie in der Leichtathletik [8. September] voraus.

Den Gründungsakt im Hörsaal der DTSB-Zentral-schule in Bad Blankenburg begleiteten somit 189 Delegierte aus 45 Sportfachverbänden, Kreis- und Stadtsportbünden und anderen Institutionen des Sports. Bereits eine Woche zuvor, am 22. September 1990, wurde im „Haus der Armee“ in der Blosenburgstraße in Erfurt, heute ein Senioren-Pflegeheim der Diakonie, die Thüringer Sportjugend gegründet. Im Zuge der politischen Wende in der DDR und des

rasant verlaufenden Prozesses des Zusammenschließens von West und Ost hatte es in den Wochen und Monaten davor eine Flut von Zusammenkünften auf allen Ebenen des Sports gegeben. In Thüringen – die Ländergründung im Osten Deutschlands war seit Januar/ Februar beschlossene Sache – erfolgte zuerst der Wandel der DTSB-Bezirksorganisationen zu demokratisch legitimierten, eingetragenen Vereinen. Parallel dazu fanden gemeinsame Beratungen der Bezirksvorstände statt. Zu den Sportorganisationen in der Bundesrepublik Deutschland, insbesondere in Rheinland-Pfalz und Hessen, gab es zahlreiche offizielle Kontakte und Vereinbarungen. Der am 14. Juli 1990 in Erfurt aus Vertretern des Sports der Bezirke Erfurt, Gera und Suhl gebildete Thüringer Sportausschuss nahm schließlich mit seinen vier Arbeitsgruppen entschlossen die Gründung des LSB Thüringen in Angriff. Computertechnik war noch nicht vorhanden, Telefone gab es nur teilweise, umso wichtiger, aber auch langwieriger, war die Nutzung des Postwegs. Auch das Auto begann als Fortbewegungsmittel einen neuen Stellenwert einzunehmen. Denn persönliche Zusammentreffen in kleinen und größeren Gruppen und die Entscheidungsfindung nach zum Teil stundenlangen kontroversen

Diskussionen waren unerlässlich für das Gelingen dieses Prozesses. Diese mühevollen und zum Teil aufregende Arbeit erfasste im Frühjahr bis Herbst 1990 alle Ebenen des organisierten Sports.

Der Thüringer Sportausschuss, geleitet von den Vorsitzenden der Bezirksvorstände Erfurt und Gera, Peter Gösel und Manfred Thieß bzw. des Bezirkssportbundes Suhl, Manfred Thomas, führte vier Beratungen durch. Die organisatorische Vorbereitung dieser Beratungen und der LSB-Gründung lag wesentlich in den Händen der Geschäftsführer der Bezirksverbände Uda Ernst, Hartmut Röhrig und Jürgen Kirchner. Bis Mai 1990 noch DTSB-Bezirksvorsitzende blieben sie in dieser Phase der Sportentwicklung und noch viele Jahre danach dem organisierten Thüringer Sport erhalten. Die letzte Tagung des Thüringer Sportausschusses fand am 15. September 1990 in Erfurt statt. Zuvor waren bestehende Probleme mit den schon gegründeten oder in Gründung begriffenen Thüringer Sportfachverbänden ausgeräumt worden. Der Weg für die Gründungskonferenz war frei. Diese begann pünktlich 9.00 Uhr mit der Wahl des Tagungspräsidiums, Berichten und offenen Diskussionen. Schließlich wurde die erste Satzung

des LSB Thüringen beschlossen, das Präsidium mit Prof. Dr. Manfred Thieß als LSB-Präsidenten gewählt. Es war geschafft! In rund neun Monaten wurde die Idee zur Wirklichkeit. Anschließend wurde in entspannter Runde auf das Gelingen der Veranstaltung ein Glas Sekt oder Bier getrunken. Schließlich hatte damals die Bitburger Brauerei die Versorgung übernommen und dafür gesorgt, dass neben Mineralwasser und Säften auch acht 50-Liter-Fässer Bier zur Verfügung standen. Noch im gleichen Jahr, am 15. Dezember 1990, beschloss der Hauptausschuss des DSB in Hannover die Aufnahme der neu gegründeten Landessportbünde.

Der entscheidende Mobilisator für den positiven Verlauf der gesamtgesellschaftlichen Krise in der DDR 1989/90 und für die Entwicklung des Denkens und Handelns der Menschen war der durch staatliche Macht immer weniger behinderte, enge zwischenmenschliche Kontakt, kilometerlange Menschenketten Hand in Hand, herzliche Umarmungen oder Stirn-an-Stirn verlaufende hochemotionale Streitgespräche und versöhnliche Handschläge waren die Grundlage für den Landessportbund Thüringen in der heutigen Form.

DAS GRÜNDUNGSJAHR 1989/1990 IN KÜRZE

Nach dem Mauerfall vom 09.11.1989 entstehen spontane deutsch-deutsche Sportkontakte. Der Deutsche Turn- und Sportbund (DTSB) und der Deutsche Sportbund (DSB) vereinbaren am 17.11.1989 den freien deutschen Sportverkehr.

Frühjahr 1990

Zahlreiche Vereine und Verbände gründen sich gemäß des Vereinigungsgesetzes der DDR vom 21.02.1990 als e.V. und registrieren sich bei den Amtsgerichten.

14.07.1990

Die durch Neuwahlen zu den Bezirksvorständen Erfurt, Gera und Suhl des DTSB im Mai/Juni gewählten ehrenamtlichen Vorsitzenden Peter Gösel (Erfurt), Prof. Dr. Manfred Thieß (Gera) und Manfred Thomas (Suhl) verständigen sich über ein Zusammengehen im Thüringer Sportausschuss.

22.9.1990

Die Thüringer Sportjugend e.V. gründet sich in Erfurt. Ihre Vorsitzende wird die Olympiamedailengewinnerin im Rennrodeln, Ute Oberhoffner aus Ilmenau.

29.09.1990

Die Gründungskonferenz für den positiven Verlauf der gesamtgesellschaftlichen Krise in der DDR 1989/90 und für die Entwicklung des Denkens und Handelns der Menschen war der durch staatliche Macht immer weniger behinderte, enge zwischenmenschliche Kontakt, kilometerlange Menschenketten Hand in Hand, herzliche Umarmungen oder Stirn-an-Stirn verlaufende hochemotionale Streitgespräche und versöhnliche Handschläge waren die Grundlage für den Landessportbund Thüringen in der heutigen Form.

17.11.1990

Erstmals tagt ein Hauptausschuss des LSB Thüringen in Bad Blankenburg. Dabei werden 35 Sportfachverbände als außerordentliche Mitglieder aufgenommen. Zudem werden die ersten Mitarbeiter der LSB-Geschäftsstelle in Erfurt bestätigt.

1990-1994

AUFBAU UND STABILISIERUNG DER THÜRINGER SPORTSTRUKTUREN

► 1990

LSB-Präsidium beschließt Sportversicherungsvertrag mit dem Gerling-Konzern.

► 1991

01.01.: Die Geschäftsstelle des LSB beginnt am Anger 55 in Erfurt ihre Arbeit unter dem Hauptgeschäftsführer Lutz Gräbedünkel.

20.06.: Der Olympiastützpunkt (OSP) Thüringen, dessen Leiter Rolf Beilschmidt ist, wird gegründet. Am gleichen Tag wird der Trägerverein des OSP Thüringen unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Manfred Thieß ins Leben gerufen.

29.06.: Das Bildungswerk des LSB Thüringen mit dem Vorsitzenden Dr. Dieter Töpfer und dem Geschäftsführer Dr. Peter Filbrich entsteht in Erfurt.

► 1992

21.01.: Per Präsidiumsbeschluss kommt es zur Bildung des LSB Thüringen Sportmanagement GmbH. Aufsichtsratsvorsitzender wird Heinz-Jochen Spilker, Geschäftsführer Lutz Gräbedünkel.

Die erste Landessportkonferenz mit Vertretern aus Sport, Politik und Gesellschaft findet in Bad Blankenburg statt.

07.11.: Der erste Landessportball des LSB Thüringen findet statt.

► 1993

19.07.: Der Förderverein Thüringer Sporthilfe wird gegründet. Aus dem Förderverein geht 1997 die Stiftung Thüringer Sporthilfe hervor.

25.10.: Die auf der Wartburg bei Eisenach vom Landtag verabschiedete Verfassung des Landes Thüringen erhält einen besonderen Passus zum Sport. Die Untersetzung erfolgt durch das am 08.07.1994 in Kraft tretende Thüringer Sportfördergesetz.

► 1994

Die ersten Thüringer Landesjugendspiele in den Winter- und Sommersportarten finden statt.



► 1991/92 Bad Blankenburg/Erfurt

Übergabe der ersten 37 Orgleiterlizenzen (03.05.1991) in Bad Blankenburg nach Absolvierung einer durch Referenten des LSB Rheinland-Pfalz durchgeführten 120-Stunden-Ausbildung.



► 1991

Die erste Ausgabe des „Thüringen-Sport“ erscheint im Januar. Ziel ist es, die Kommunikation mit den Sportvereinen, Sportfachverbänden und kommunalen Organen zu verbessern. Der LSB Thüringen gibt als erster der neuen LSB solch eine Mitgliederzeitschrift heraus.



► 1992 Oberhof

Gemeinsame Präsidiums-
tagung mit Rheinland-Pfalz
1992 in Oberhof



► 1994 Bad Blankenburg

Nach Vorwürfen und Untersuchungen zur MfS-Mitarbeit des LSB-Präsidenten Prof. Dr. Manfred Thieß und Beratungen im Hauptausschuss und Präsidium lässt dieser sein Amt ruhen. Auf dem Außerordentlichen Landessporttag am 08.10.1994 wird Peter Gösel (links) zum neuen LSB-Präsidenten gewählt und vom DSB-Präsidenten Hans Hansen beglückwünscht.

1995-2000

GRÜNDUNG & WEITERENTWICKLUNG THÜRINGER TRADITIONSVERANSTALTUNGEN

► 1995

10.06.: Die erste Landesveranstaltung „Aktiv ins Alter“ findet in Jena statt, Weiterführung ab 1997 im Zweijahresrhythmus als Landes-Seniorenspiele

► 1996:

Am zweiten Sportjugendländertreffen nehmen 279 Sportler aus vier Bundesländern (Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Bayern und Thüringen) in Bad Blankenburg teil. Es steht unter dem Motto: „Jugend im Sport verein[t]“.

► 1997:

01.01.: Die Sportschule Bad Blankenburg wird an den LSB Thüringen übertragen und wird ab 1998 schrittweise ausgebaut und modernisiert.

13.09.: Der erste landesweite Frauensporttag findet in Erfurt statt.

18./19.04.: Die erste Thüringer Gesundheitskonferenz findet statt.

► 1998:

Gründung der Sportakademie des LSB Thüringen – Beginn der beruflichen Ausbildung „Staatlich geprüfter Sportassistent“ in Bad Blankenburg ab 1999

01.10.: Das Seesport- und Erlebnispädagogische Zentrum (SEZ) Kloster wird durch den 1996 gegründeten Verband für Sport und Jugendsozialarbeit in Thüringen (VSJA) übernommen. Umfangreiche bauliche Maßnahmen folgen.

► 2000:

Laut der Sportstättenstatistik des TMSFG „Sportstätten in Thüringen 2000“ gibt es in Thüringen weit über 5.000 Sportstätten. Bei ca. 75 Prozent der Anlagen besteht noch Sanierungsbedarf.



► 1994

Ab 1992 führt der LSB Thüringen jährlich den Landessportball (hier dritte Auflage) durch, bei dem die „Thüringer Sportler des Jahres“ geehrt werden.



► 1997

Programm (links) zu den zweiten Landes-Seniorenspielen „Aktiv ins Alter“ am 28. Juni in Eisenach mit 850 Teilnehmern

Programm (rechts) der ersten Konferenz „Sport und Gesundheit“ im Sporthotel Mühlhausen. Vorgestellt werden Trends im Rehabilitations- und Gesundheitssport.

► 1998

Symbolischer Spatenstich am 20. Juli: Der erste Bauabschnitt der Komplett-sanierung der Landessportschule Bad Blankenburg beginnt (Bürgermeister Michael Pabst, Sozialministerin Irene Ellenberger und LSB-Präsident Peter Gösel).



► 1999

Massenlauf in Oberhof, Foto: Sascha Fromm

DREI JAHRE PROGRAMM BEWEGTE KINDER = GESÜNDERE KINDER

13.872 DRITTKLÄSSLER VON 192 THÜRINGER GRUNDSCHULEN BETEILIGT

Drei Jahre läuft bereits thüringenweit das Programm „bewegte Kinder = gesündere Kinder“ – nun legte der Lehrstuhl für Sportmedizin und Gesundheitsförderung der Friedrich-Schiller-Universität Jena eine wissenschaftliche Auswertung der Bewegungs-Checks und der Befragung aller Eltern und Kindern vor. Thüringen-Sport präsentiert die wichtigsten Ergebnisse.

Eines vorweg: die Zahlen reflektieren eindrucksvoll den quantitativen Erfolg des Programms. Für jedes einzelne der beteiligten Kinder hat das Programm Gesundheitsförderung erlebbar gemacht, ungeachtet davon, welche körperlichen, geistigen oder sozialen Voraussetzungen es hat. Damit hat das Programm in den bestehenden drei Jahren einen landesweiten Beitrag zur Chancengleichheit geleistet. Ziel des Projekts war und ist die individuelle Förderung der Kinder durch die eigene körperliche Aktivität. Gemessen wurde die Leistungsfähigkeit über die Disziplinen 20-Meter-Sprint, Medizinballstoßen, Standweitsprung, Einbeinstand, Sternlauf und 6-Minuten-Lauf. In allen sechs Disziplinen haben mehr als 90 Prozent der Kinder eine gültige Wertung erzielt. Auch der Gesundheitszustand der Drittklässler überrascht positiv – auch im Bereich Über- bzw. Untergewicht. So kann datenbasiert gezeigt werden, dass nur insgesamt zehn Prozent der Kinder Auffälligkeiten aufweisen, also stark über- oder untergewichtig sind. Rund 90 Prozent der Gesamtstichprobe sind also klinisch gesehen unauffällig. Eine weitere gute Nachricht, jedoch mit Steigerungspotential, ist die Tatsache, dass rund zwei Drittel der getesteten Kinder schulische sowie außerschulische Sportangebote nutzen. Die Mehrzahl dieser Kinder ist dabei in Sportvereinen aktiv. Der Sportverein wird damit im Vergleich zur Schulsport-AG von ungefähr doppelt so vielen Kindern genutzt. Gründe hierfür könnten vielfältigere und flächendeckende Angebote sowie bessere Strukturen der Sportvereine sein. Für Kinder, die keins dieser Angebote nutzen, trifft jedoch nicht per se zu, dass sie sportlich weniger oder nicht aktiv sind.

Dennoch zeigt sich tatsächlich, dass Kinder, die sowohl im Verein als auch in einer Schulsport-AG aktiv sind, bessere Leistungen in allen Disziplinen erzielen. Jungs profitieren hierbei stärker von den zusätzlichen Sportangeboten als Mädchen. Zusammenfassend offenbaren die Ergebnisse, dass Thüringer Drittklässler sensomotorisch ihrem Alter entsprechend normal entwickelt sind. Zudem weisen sie überwiegend ein normales Verhältnis von Körpermasse zu Körperhöhe auf. Auftretende Entwicklungen zu Übergewicht und Bewegungsarmut scheinen erst in einer späteren Lebensphase mehrheitlich aufzutreten. Somit bietet die Zeit bis zum späten Schulkindalter beste Voraussetzungen, Maßnahmen zur Gesundheitsförderung als Mittel der Primärprävention zu ergreifen.

Der Aspekt der nachhaltigen Gesundheitsförderung ist damit die wichtigste Aufgabe der nächsten Jahre des Programms. Sie ist dabei eng mit den aktuellen Herausforderungen zur Digitalisierung von Lerninhalten verflochten. Konkret heißt das, eine kindgerechte Vermittlung von evidenzbasiertem Wissen zur Gesundheitsförderung in Verknüpfung mit praktischen Beispielen zur Umsetzung zu entwickeln. Hierzu wird mit dem Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport sowie dem Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien ein digitales Konzept erarbeitet, welches Sportlehrer, Kinder und Eltern unterstützen soll. Die mögliche Weiterentwicklung der Bewegungs-Checks zum ersten Thüringer Sportkompetenztest wird parallel weitergeführt. Ziel ist es, dass bewegte Kinder auch gesündere Kinder bleiben!

WISSENSCHAFTLICHE AUSWERTUNG 2017-2020

Die komplette wissenschaftliche Auswertung unter www.thueringen-sport.de



13.872

SCHÜLER NAHMEN INSGESAMT
AM BEWEGUNGS-CHECK TEIL

2019: 6.526 Kinder, 192 Grundschulen
2018: 5.699 Kinder, 177 Grundschulen
2017: 1.647 Kinder, 48 Grundschulen



6.366 MÄDCHEN

4.716 [74,08%]
566 [8,89%]
496 [7,79%]
284 [4,46%]
304 [4,78%]

normalgewichtig
übergewichtig
untergewichtig
als stark übergewichtig
als stark untergewichtig

7.506 JUNGEN

4.766 [74,33%]
571 [8,91%]
463 [7,22%]
358 [5,60%]
306 [4,77%]



KURZAUSWERTUNG BEWEGUNGS-CHECK

RUND

96%

der erreichten Leistungen der Kinder in den sechs Disziplinen liegen im Normbereich.



MEHR ALS

90%

der Kinder haben in allen sechs Disziplinen eine gültige Wertung erreicht.



7,28%

der Kinder erreichten keine Wertung im Sternlauf sowie 6-7 % nur eine unterdurchschnittliche Leistung.

BESTANDTEILE BEWEGUNGS-CHECK

1. 20m-Sprint (Schnelligkeit)
2. 1-kg-Medizinballstoßen (Armkraft)
3. Standweitsprung (Beinkraft)
4. Einbeinstand (Gleichgewicht/Koordination)
5. Sternlauf (Koordination/Kondition)
6. 6-Min.-Lauf (Ausdauer)

BETEILIGUNG AN SPORTANGEBOTEN



UNGEFÄHR

66%

der getesteten Kinder sind in einer Schulsport-AG und/oder im Verein aktiv.



CA.

33%

der Kinder nutzen keine dieser Angebote.



ETWA

2x

höher ist die Nutzung von Vereinsangeboten im Vergleich zu Schulsport-AGs.



UNGEFÄHR

25%

der getesteten Kinder nutzen sowohl die Angebote innerhalb als auch außerhalb der Schule und sind damit sportlich sehr aktiv.

JUNG, MODERN, INNOVATIV DER LSB THÜRINGEN IM GESPRÄCH MIT DEM 1. EICHSFELDER SPORTCLUB

In unserer Serie „LSB trifft Basis“ spricht der LSB Thüringen mit dem Fundament der Strukturen des organisierten Sports – den Mitgliedsvereinen. Was läuft gut, wo sind Probleme? Dieses Mal trafen LSB-Hauptgeschäftsführer Thomas Zirkel und Nadin Czogalla, Referentin Grundsatzfragen und Koordinierung, auf Daniel Meitzner, den Vorsitzenden vom 1. Eichsfelder Sportclub. Mit dabei war auch Mario Lamczyk, Vereinsberater im Kreissportbund Eichsfeld. Aufgrund der Corona-Pandemie und den entsprechenden Kontaktbeschränkungen wurde das Gespräch erstmals per Telefonkonferenz durchgeführt.

THOMAS ZIRKEL: In diesen Tagen die wichtigste Frage zuerst – wie ergeht es Ihrem Verein während der Corona-Krise?

DANIEL MEITZNER: Wir haben uns gut mit der Situation arrangiert. Wir haben auch nicht die finanziellen Nöte wie andere Vereine. Wir haben keine laufenden Kosten und das Beste aus der Situation gemacht.

THOMAS ZIRKEL: Was heißt das konkret?

DANIEL MEITZNER: Wir haben die Bewegung sofort hochgefahren statt herunter. Ich habe am Anfang der Corona-Krise ein Video mit zehn Liegestützen, die ich gemacht habe, in unsere WhatsApp-Gruppe gestellt. Daraufhin haben es mir viele nachgemacht und jeden Tag einen Liegestütz mehr absolviert. Daraus wurde eine richtige Challenge. Das ging hoch bis auf 40 Liegestütze. Auch die Schwimmer haben sich eine interessante Challenge ausgedacht.

THOMAS ZIRKEL: Erzählen Sie gern mehr!

DANIEL MEITZNER: Da die Schwimmer unseres Vereins natürlich gerade nicht im Wasser trainieren können, sind sie laufen gegangen. Wir haben für uns intern einen Lauf rund um das Eichsfeld ausgerufen. Innerhalb von fünf Wochen sind 30 Personen – natürlich jeder für sich – insgesamt 1.729,5 Kilometer gelaufen. Diese Zahlen beeindruckten mich selber. Wohlgemerkt, wir sind Schwimmer. Es hat sich toll entwickelt. Aber natürlich wollen wir auch wieder ins Wasser zurück. Im Eichsfeld ist das aber mit Seen oder Ähnlichem schwierig.

THOMAS ZIRKEL: Haben auch andere Abteilungen Ähnliches initiiert?

DANIEL MEITZNER: Die Triathleten fahren momentan viel Rad. Die Boxer machen viel über Videos, zum Teil auch live. Beim Kindersport lässt sich das nicht so leicht umsetzen, da fällt das



Auf Distanz: erstmals fand das Gespräch „LSB trifft Basis“ per Telefon statt. LSB-Hauptgeschäftsführer Thomas Zirkel und Daniel Meitzner griffen dafür zur Freisprechanlage beziehungsweise zum Handy.



Daniel Meitzner (Bildmitte) ist nicht nur Vorsitzender beim 1. Eichsfelder Sportclub, sondern leitet als Schwimmtrainer auch den Nachwuchs an.

Fotos: LSB Thüringen [1], Verein [4]

Angebot aktuell aus. Man muss auch sagen, dass das schöne Wetter im April großes Glück war, man konnte viel Individualsport in der freien Natur treiben, ansonsten wären die Frustration und der Lagerkoller auf jeden Fall größer gewesen.

NADIN CZOGALLA: Gibt es sonst Veranstaltungen oder Ähnliches, was Ihnen weggebrochen ist und für Nöte sorgt?

DANIEL MEITZNER: Wir hatten keine Veranstaltungen für den Zeitraum geplant, deshalb haben wir da auch keine Einbußen. Da wir gerade keine Startgelder für Wettkämpfe oder den Eintritt in Bädern ausgeben können, sparen wir aktuell sogar etwas. Wir haben auch keine Geschäftsstelle zu finanzieren, bei uns bekommt kein Ehrenamtlicher auch nur einen Euro. Insofern haben wir da Glück. Wir wissen aber natürlich auch, dass das von Verein zu Verein anders ist.

NADIN CZOGALLA: Haben Sie schon Kündigungen von Mitgliedern zu verzeichnen?

DANIEL MEITZNER: Wir haben zum Glück bisher gar keine Kündigungen zu beklagen. Ich kann mir aber auch hier vorstellen, dass viele solche Probleme zu beklagen haben. Wir gehören nicht dazu.

Wir sind aber auch eher ein kleinerer Verein.

MARIO LAMCZYK: Diese Einschätzung können wir bestätigen. Im Eichsfeld gab es bisher noch keine Ausritte in Größenordnungen. Die eine oder andere Abmeldung im Schwimmbereich aufgrund der Corona-Krise hat uns als KSB erreicht. Dagegen sind die Anfragen zur Wiederaufnahme des Sportbetriebs da. Viele scharren mit den Hufen, aber es ist auch Verständnis da. Insbesondere bei den Fußballern, die im Eichsfeld 30 Prozent der Sportvereins-Mitglieder ausmachen, ist vermehrt Unruhe zu verspüren.

THOMAS ZIRKEL: Gehen wir mal weg von der Corona-Situation. Gibt es anderweitige Probleme, die Sie umtreiben?

DANIEL MEITZNER: Ein großes Problem für uns ist nach wie vor, dass wir Schwimmer für die Nutzung der Bäder für Trainingseinheiten Eintritt zahlen müssen. Unsere Wettkampfsportler zahlen pro Training 1,50 Euro am Einlass, auf das Jahr gerechnet sind es ungefähr 200 Euro, die auf den Mitgliedsbeitrag obendrauf kommen. Dies betrifft bei uns 35 Wettkampfsportler. Hier hoffen wir als Schwimmer einmal mehr auf das Sportfördergesetz.

THOMAS ZIRKEL: Im Moment fehlt noch die Rechtsverordnung zum Sportfördergesetz, was aber nichts an der Gültigkeit des Gesetzes seit dem 1. Januar 2020 ändert. Die Verzögerung der Rechtsverordnung liegt leider an der komplizierten Regierungsbildung Thüringens im Februar und der anschließenden Corona-Pandemie ab Mitte März. Wir hoffen, dass sie bald kommt. Dennoch ist es nach unserer Auffassung jetzt schon geltende Rechtslage, dass keine Eintrittsgelder für den Trainingsbetrieb erhoben werden dürfen. Manches bekommt man aber nur schwer per Verordnung und Gesetz geregelt. Vielleicht können Sie die Situation im Gespräch mit der Stadt klären?

MARIO LAMCZYK: Hier stehen die wirtschaftlichen Interessen des Eigenbetriebs Leinebad gegen die Vereinsinteressen. Ganz für Null wird es nicht gehen. Aber die Einsicht der Stadt Leinefelde ist noch nicht hundertprozentig da. Wir sind da dran, aber es gibt noch nichts Konkretes. **DANIEL MEITZNER:** Wir sind da ja auch kompromissbereit. Es ist ein Geben und Nehmen.

THOMAS ZIRKEL: Wir haben jetzt viel über Schwimmen geredet. Sie vereinen aber viele verschiedene Sportartenangebote, die nicht unbedingt im traditionellen Kontext stehen. Wie kommt das? **DANIEL MEITZNER:** Das hat meistens mit Enthusiasten zu tun, die sich für eine Sportart einsetzen und bei uns auf offene Ohren stoßen. Gerade sind wir dabei eine Einrad-Hockeymannschaft zu gründen. Damit haben wir vor der Corona-Pause angefangen und sogar schon Workshops an Schulen abgehalten. Wir haben in Hartmut Knauff einen pensionierten und passionierten Einradfahrer, der sich dafür einsetzt. Für den ländlichen Raum ist das sicher eine ungewöhnliche Sportart.

NADIN CZOGALLA: Ihr Verein hat auch eine Longboard-Abteilung. Was hat es damit auf sich?

DANIEL MEITZNER: Das hatte auch mit dem Engagement eines Einzelnen zu tun. Gregor Stöber hat das alles organisiert. Er hat eine tolle Abteilung aufgebaut und betreut. Leider ist er mit der Familie von Birkungen nach Leipzig gezogen, weshalb das ein bisschen eingeschlafen ist. Aber das war schon toll – wir haben sogar die Deutsche Meisterschaft ausgerichtet. Mit der Burg Scharfenstein und der dortigen Strecke ist das Eichsfeld prädestiniert für Longboarder. Die kommen aus ganz Europa zu uns, um die kurvenreiche Strecke zu nutzen.

NADIN CZOGALLA: Wie ist es bei Ihnen um die ehrenamtlichen Aktivitäten bestellt?

DANIEL MEITZNER: Jede Abteilung steuert sich selbst. Wir haben das Glück, mit 17 lizenzierten Übungsleitern gut bestückt zu sein. Unser 2. Vorsitzender Holger Stitz hat zum Beispiel eine A-Lizenz im Boxen, ich eine B-Lizenz im Schwimmen. Uns gibt es jetzt seit acht Jahren. In dieser Zeit sind viele Eltern mit in die ehrenamtliche Tätigkeit reingewachsen. Einige agieren jetzt selbst auch als Übungsleiter und haben ihre entsprechende Lizenz gemacht. Ich habe im Schwimmen zum Beispiel vier Co-Trainer. Das ist extrem hilfreich.

NADIN CZOGALLA: Wie unterstützen Sie Ihre Ehrenamtlichen?

DANIEL MEITZNER: Bei uns bekommt niemand auch nur einen Euro! Wir finanzieren dafür zum Beispiel die Lizenz-Ausbildung inklusive Fahrtkosten komplett. Man muss auch sagen, dass sich die Eltern unserer jüngeren Mitglieder überdurchschnittlich engagieren. Von 266 Mitgliedern sind 160 Kinder und Jugendliche.



Im Longboarding richtete der 1. Eichsfelder Sportclub sogar eine Deutsche Meisterschaft aus.

THOMAS ZIRKEL: Auch Ihr Vorstand ist verhältnismäßig jung...

DANIEL MEITZNER: Ich bin mit Mitte 40 der Älteste. Im Schnitt sind wir wahrscheinlich Ende 30. Das bringt vielleicht eine gewisse Dynamik mit sich. Von jeder Abteilung ist jemand dabei. Und untypisch ist vielleicht, dass viele von uns im Vorstand einen pädagogischen Hintergrund haben. Wir setzen uns auch sehr für gesellschaftliche Themen ein. Integration ist beispielsweise ein wichtiges Anliegen von uns.



Holger Stitz (rechts) mit Emily Perthold, Bronzemedailien-Gewinnerin 2017 bei der Junioren-EM in Sofia.

THOMAS ZIRKEL: Wie wirkt sich das junge Durchschnittsalter auf Ihre Vereinsaktivitäten aus?

DANIEL MEITZNER: Ich denke schon, dass wir technologisch vielleicht etwas moderner als manch anderer Verein sind. Die Online-Kommunikation ist ein wichtiger Punkt für uns. Wir wollen künftig auch unsere Mitgliederverwaltung über eine App lösen. Damit lassen sich viele Dinge einfacher lösen. Wir sind noch in der Testphase, aber wollen die innovative App ab 1. Juli einführen. Darüber können sich die Mitglieder dann sehr stark selbst verwalten und ihre Mitgliederdaten pflegen. Positiv ist, dass wir durch den ausfallenden Trainingsbetrieb während der Corona-Pandemie mehr Zeit haben, um uns mit solchen Themen zu beschäftigen.

Anzeige

DAS STANDARDWERK FÜR SPORTSTÄTTEN NEUAUFLAGE 2020



- Umfangreiches Fachwissen auf 176 Seiten
- Alles zu Planung, Bau & Betrieb von Sportplätzen
- Über 30 Kostenbeispiele und Preisübersichten
- Natur-, Hybrid- und Kunstrasen sowie Leichtathletik und Multicourts
- Tipps zu Pflegemaßnahmen & -maschinen, Sportgeräten, Beschallung & Anzeigensysteme
- Neu: LED-Flutlicht, Kunstrasengranulat, Crowdfunding und vieles mehr!

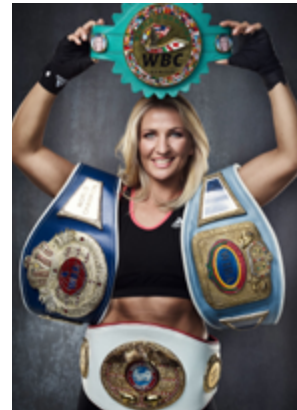
Rabatt-Code
„Thüringen“

14,90 EURO
Für Mitglieder des LSB Thüringen
Jetzt bestellen auf stadionwelt-shop.de

SECHSMALIGE BOX- WELTMEISTERIN KÄMPFT JETZT FÜR INTEGRATION

NIKOLINA ORLOVIC IST
NEUE FACHKRAFT BEIM
STADTSPORTBUND ERFURT

Hoch dekoriert: unter ande-
rem gewann Nikolina Orlovic
den goldenen WBC-Gürtel.



„Unmögliches möglich machen“ lautet das Motto von Nikolina Orlovic. Als Teenager träumte sie davon, Box-Weltmeisterin zu werden. Das klappte gleich sechs Mal. Nun ist sie Fachkraft „Integration durch Sport“ in Erfurt und begeistert insbesondere Frauen mit Migrationshintergrund für den Sport. Bereits seit drei Jahren fördern das Thüringer Ministerium für Migration, Justiz und Verbraucherschutz und das Thüringer Landesverwaltungsamt die Arbeit von fünf Fachkräften „Integration durch Sport“.

Die Aufgabe der Fachkräfte ist es, die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in die Thüringer Sportlandschaft zu unterstützen. Sie sind bei verschiedenen Kreis- und Stadtsportbünden angestellt, stehen als Ansprechpartner für Vereinsvertreter zur Verfügung, unterstützen Migranten bei der Suche nach einem Sportverein, informieren zu bestehenden Fördermöglichkeiten und unterbreiten eigene Sportangebote.

Im März hat eine sechste Fachkraft im Stadtsportbund Erfurt ihre Arbeit aufgenommen: Nikolina Orlovic. Dass sie die Richtige für diese Arbeit ist, liegt nicht nur daran, dass die gebürtige Augsburgerin kroatischer Abstammung selbst in einem Erfurter Sportverein aktiv ist. „Sport steht für Toleranz, Akzeptanz, Offenheit und Chancengleichheit. Das sind wichtige Werte, die mich mein ganzes Leben begleitet haben. Darum liegt mir diese neue Aufgabe so sehr am Herzen. Sport ist keine Frage des Alters, des Geschlechts oder der

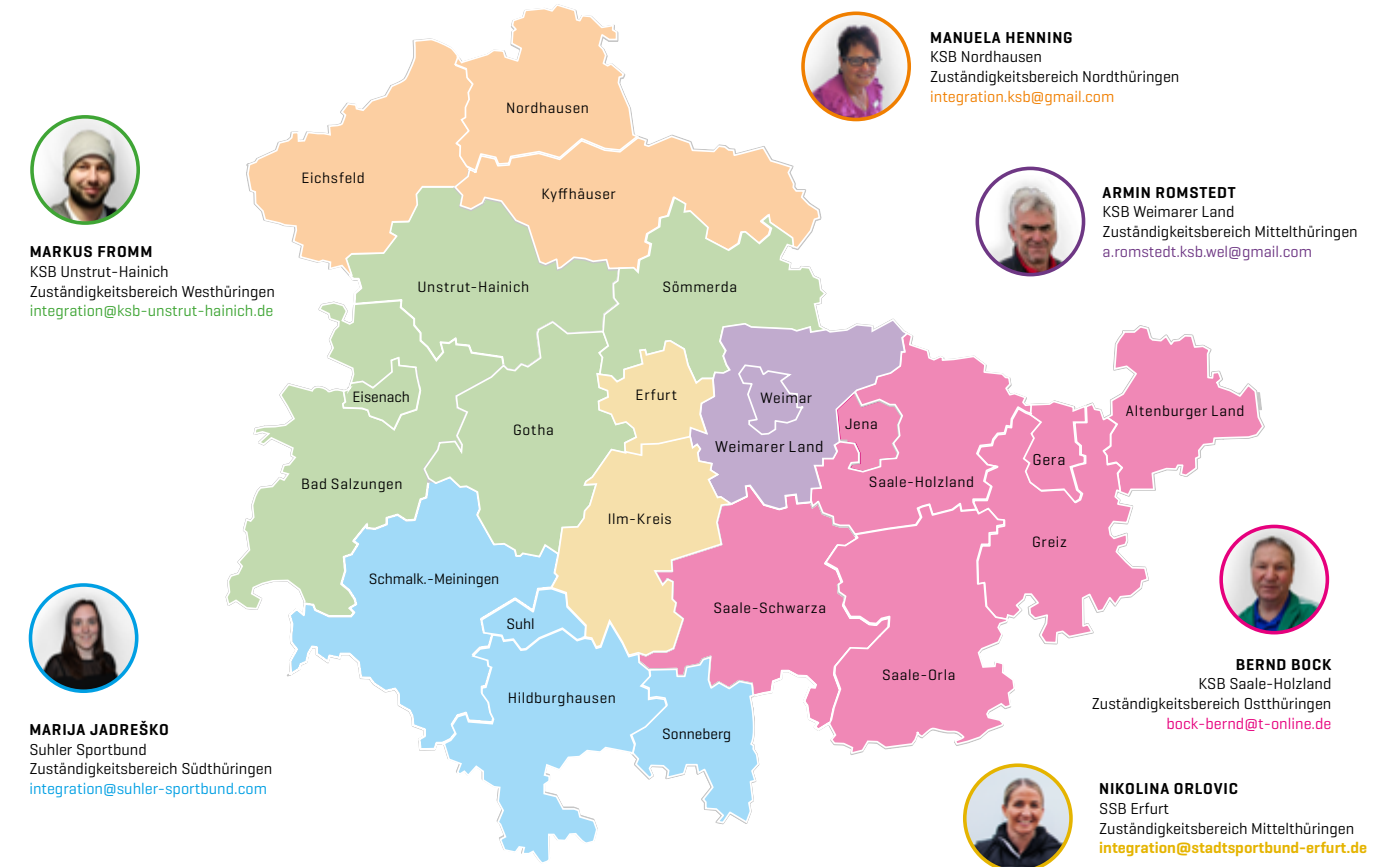
Herkunft. Im Sport sind alle willkommen.“ Orlovic – auch unter ihrem Kampfnamen Nikki Adler bekannt – hat Sport als Gemeinschaft kennengelernt, in der man Bestätigung und Motivation erfährt, die über den Sport hinaus wirken.

Als sechsmalige Weltmeisterin im Boxen, darunter der goldene WBC-Gürtel im Supermittelgewicht, möchte sie insbesondere auch Vorbild für Frauen sein, die in Thüringen eine neue Heimat suchen. „Frauen tut Kampfsport gut. Jede Frau spürt innerhalb kürzester Zeit, dass in ihnen die Kraft steckt, sich in ihrer neuen Heimat durchzuboxen.“ Genau dafür bietet sie Box-Kurse für Frauen an. Aber auch in anderen Bereichen soll es Sportangebote geben. Aktuell ist beispielsweise ein Kletterkurs in Planung.

Nikolina Orlovic setzt sich nun auch beruflich für Integration im Sport ein.
Fotos: LSB Thüringen, privat



► ZU FRAGEN RUND UM DAS THEMA INTEGRATION IM UND DURCH SPORT STEHEN DIE FACHKRÄFTE IN DEN REGIONEN ZUR VERFÜGUNG:



Anzeige



ICH
DEIN
AUTO

ab mtl. **279 €**

12-MONATS-NEUWAGEN-ABO*

FORD PUMA

1.0 L ECOBOOST HYBRID | 125 PS | ST-LINE X

*Inklusive: 12 Monate Vertragslaufzeit, 20.000 km Freilaufleistung, KFZ-Versicherung, KFZ-Steuer, Überführungs- und Zulassungskosten, keine Anzahlung & keine Schlussrate.

Angebot gilt vorbehaltlich etwaiger Änderungen und Irrtümer. Gelieferte Fahrzeuge können von der Abbildung abweichen. Stand: 20.02.2020.

Tel.: 0234 95128-40 | www.ichbindeinauto.de

Partner des:

LSB
LANDSSPORTBUND
THÜRINGEN
Mitten im Sport

KINDERSCHUTZPARCOURS TO GO

LSB VERLEIHT ERLEBNISSTATIONEN ZUM MITMACHEN

Der Kinderschutzparcours, ein Projekt der Landes-Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz Thüringen (LAG), richtet sich an Kinder im Alter zwischen acht bis zwölf Jahren, um sich in fünf Stationen selbstständig und spielerisch mit dem Thema ihrer Rechte sowie deren Gefährdung auseinanderzusetzen. Auch Sportorganisationen können sich den Parcours über den Landessportbund kostenfrei ausleihen und bei Veranstaltungen einsetzen.

Denn auch im Sport haben Mädchen und Jungen ein Recht auf körperliche Selbstbestimmung. Die fünf spielerisch gestalteten Stationen durchlaufen die Kinder, „verkleidet“ als kleine Superhelden, um Fragen und Themen aus dem Alltag aufzugreifen: Welche Kinderrechte gibt es? Was stärkt mich? Welche Gefühle kenne ich? Welches Geheimnis sollte ich nicht für mich behalten? Wie gehe ich mit Gewalt, Wut und Macht um und schließlich: wo hole ich Hilfe, wenn ich nicht mehr weiter weiß?

Der Kinderschutzparcours lädt Mädchen und Jungen zum aktiven Mitmachen, Interagieren und Nachdenken ein. Sie sollen angeregt werden, sich bewusst mit Themen des Kinderschutzes auseinanderzusetzen. Zudem soll der Parcours Kinder in ihrer Handlungsfähigkeit stärken. Vor dem Start erhält jeder Teilnehmer ein Begleitheft. Darin enthalten sind Informationen zu jeder Station sowie eine heraus-trennbare Helferkarte. Auf dieser Karte können die Kinder ihre Ansprechpartner für Notsituationen notieren und für sich behalten. Zudem ist die Telefonnummer des Kinder- und Jugend-Sorgentelefon in Thüringen notiert.

An den einzelnen Stationen sind Moderatoren eingesetzt, um Kinder zum Erzählen, Zuhören und zum Reflektieren auf ihren ganz persönlichen Alltag anzuregen. Handlungsmöglichkeiten und der Verweis auf Hilfsangebote runden den Parcours ab. Die Stationen können mit einer Gruppe von bis zu 24 Kindern durchgeführt werden. An jeder Station ist ein Zeitraum bis zu 45 Minuten vorgesehen. Idealerweise unterstützen Mitarbeiter von Kinderschutzdiensten die Parcoursarbeit.



An den sechs Aufstellern werden die Kids interaktiv zu den Themen Kinderrechte, Gewalt, Wut und Macht, Nähe und Distanz, Gefühle und Hilfeholen sensibilisiert.

Weitere Infos online:

www.jugendschutz-thueringen.de



Der LSB Thüringen und auch die LAG Kinder- und Jugendschutz Thüringen verleihen den Parcours mit allen notwendigen Materialien kostenfrei. Voraussetzung ist die Teilnahme an einer eintägigen Schulung mit methodischen Anregungen für die Arbeit an den Stationen. Der Parcours ist in Kisten und Taschen verpackt mit einem Kleinwagen transportierbar und kann ohne großen Aufwand aufgebaut werden. Die Ausleihe ist ab sofort über den LSB Thüringen möglich.



So sehen die fünf Stationen aufgebaut aus. Spielerisch nähern sich die Kids so dem Thema Kinderschutz.

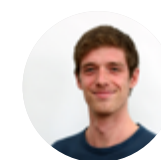


Finn und Emma sind die Akteure, deren Spuren die teilnehmenden Kindern beim Parcours folgen. Gespielt wird auch ein Memory. Fotos: Studio Reduzieren/reduzieren.com

SIE HABEN INTERESSE? DANN NEHMEN SIE KONTAKT AUF:



BERATUNG & SCHULUNG ZUM PARCOURS
Steffen Sindulka
Landessportbund Thüringen
Kinderschutzbeauftragter im Thüringer Sport
0361 34054-46
s.sindulka@lsb-thueringen.de



VERLEIH
Jonathan Bathke
Landessportbund Thüringen
0361 34054-19
j.bathke@lsb-thueringen.de



BERATUNG, VERLEIH UND SCHULUNGEN
LAG THÜRINGEN:
Anja Oberländer
0361 6442264
parcours@jugendschutz-thueringen.de



Sport und Politik sind auch in schwierigen Zeiten ständig im Gespräch und gemeinsam für die Mitgliedsorganisationen da.
Fotomontage: TMBJS (Jacob Schröter), LSB

CORONA-KRISE BRINGT DEN SPORT ZUM STILLSTAND

LSB SICHERT VEREINEN UND VERBÄNDEN SOLIDARITÄT ZU

Alles ruht im Thüringer Sport. Zumindest bis zum 6. Mai entsprechend den Regelungen der Thüringer SARS-CoV-2 Eindämmungsverordnung (Redaktionsschluss war der 29. April). Sportvereine kämpfen entsprechend mit den teils drastischen Auswirkungen der Corona-Pandemie auch auf den organisierten Sport. Zu nennen sind neben den finanziellen Einbußen die Konsequenzen für den Leistungssportbereich mit aktuell mittelfristig fehlenden Perspektiven, Kinder bis Senioren können ihr notwendiges Bewegungsspensum zur Lebensfreude und Gesunderhaltung durch die Vereine nicht abrufen, Sportfans haben Wehmut angesichts zu Hunderten ausgefallener Sportevents.

Traurige Höhepunkte waren wohl die Verschiebung der Olympischen Sommerspiele in Tokio auf das Jahr 2021, gefolgt von der Fußball-EM. Im Olympiazzyklus waren der Absage bei den Sportfachverbänden, dem Olympiastützpunkt, Trainern, Athleten und vielen weiteren Beteiligten im Umfeld von Topathleten, ein systematisch und jahrelanges Trainings- und Wettkampfkonzert vorausgegangen. Dieses wurde quasi komplett ausgehebelt. Im Breitensportbereich

verstärkt der unfreiwillige Sportstopp in der momentanen Situation das ohnehin bestehende gesamtgesellschaftliche Problem der gesundheitlichen Risiken aufgrund von Bewegungsmangel in allen Bevölkerungsgruppen. Zudem fehlt Vereinsmitgliedern ein gewohntes und lieb gewonnenes soziales Umfeld.

Da stellt sich die Frage: Wird sich der Sport grundlegend verändern? Die Antwort von DOSB-Präsident

Alfons Hörmann ist eindeutig. „Ja, davon bin ich überzeugt. Für viele ist der Sport ja zugleich auch Beruf und wirtschaftlicher Zweckbetrieb und da stellt sich zum Beispiel auch die Frage, wie viele unserer Top-Sportler nach der Krise ihre Karriere überhaupt fortsetzen wollen und können. Und ob die Vielzahl der Vereine auch weiterhin eine existenzielle Grundlage für die Athleten schaffen kann.“

Genau diese weitere Grundlage zu erhalten, dazu sieht sich auch der Landessportbund Thüringen in der Verantwortung gegenüber allen Mitgliedern. Entsprechend ist der LSB aktiv und intensiv seit Beginn mit der Landespolitik im Gespräch, um verschiedenste Maßnahmen zu erarbeiten, umzusetzen und bei der Umsetzung zu helfen. „Die Thüringer Sportvereine und Sportfachverbände handeln in der Krise besonnen und setzen verantwortungsvoll alle vorgegebenen Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie um. Dafür an dieser Stelle ein herzliches Danke. Wir setzen alles daran, um gemeinsam diese schwierige Zeit solidarisch und möglichst ohne ernsthafte Konsequenzen und Notlage zu überstehen“, erklärt LSB-Präsident Prof. Dr. Stefan Hügel. Gerade jetzt gilt es umso mehr, die Werte des gemeinnützigen Sports wie Solidarität, Fairness und Teamgeist zu leben, um die oftmals ehrenamtlich geführten Vereine und Verbände bestmöglich zu unterstützen.

„Die aktuelle Situation betrifft alle Bürgerinnen und Bürger dieses Landes, in allen Lebensbereichen, ob beruflich oder ganz persönlich. In den vergangenen Wochen hat die Thüringer Landesregierung mit Hochdruck an Lösungen gearbeitet, die Auswirkungen der Krise für alle Betroffenen, insbesondere die finanziellen, abzufedern. Als Thüringer Sportminister steht für mich selbstverständlich die Thüringer Sportfamilie besonders im Fokus. Daher freue ich mich, dass wir analog der Hilfen für die Thüringer Wirtschaft nun auch ein Soforthilfeprogramm für gemeinnützige Thüringer Einrichtungen und Organisationen starten können, um finanzielle Notlagen und Schäden infolge der Corona-Pandemie zu mindern. Ich bin optimistisch, dass wir gemeinsam diese schwierige Zeit meistern.“

Helmut Holter
Thüringer Minister für Bildung, Jugend und Sport

LSB ZAHLT VEREINSFÖRDERUNG ERSTMALS IM MAI EINZUG MITGLIEDSBEITRAG VERSCHOBEN

Zur aktiven Unterstützung seiner Vereine haben das Präsidium und der Vorstand beschlossen, den Zeitplan hinsichtlich der Auszahlung der Vereinsförderung und des Einzugs der LSB-Mitgliedsbeiträge in diesem Jahr zu verändern. Ziel ist es, die Thüringer Sportvereine mit Liquidität zu versorgen und ihre akuten Existenzsorgen etwas abzufangen. Mit dem neuen Programm „unser-sportverein.net“ zur Mitgliedermeldung erfolgte erstmals auch gleichzeitig die Antragstellung auf Vereinsförderung. Durch das verkürzte Verwaltungsverfahren kann die Vereinsförderung, welche sich auf insgesamt rund zwei Millionen Euro beläuft, bereits zu einem früheren Zeitpunkt bereitgestellt werden. Eingegangene Fördervoraussetzungen sind ein Verwendungsnachweis 2019, der Antrag 2020, ein aktueller Freistellungsbescheid und keine offenen Forderungen. Ab Mitte Mai werden die entsprechenden Vereine ihr Bewilligungsschreiben erhalten und gleichzeitig erfolgt die Auszahlung der Förderung.

Die Mitgliedsbeitragsrechnung für alle Thüringer Sportvereine erfolgt in diesem Jahr erst zum 30. Juni in einer Rate. Die erste Rate bzw. 50 Prozent der Beiträge wären normalerweise bereits fällig gewesen. Bei Bedarf besteht im Einzelfall auf Antrag die Option auf eine weitere Rate zu einem späteren Zeitpunkt. Somit erfolgt die Auszahlung der Vereinsförderung erstmalig vor der Mitgliedsbeitragsrechnung.

▶ ANSPRECHPARTNER FACHBEREICH SPORTFÖRDERUNG:



Elke Günzler
Sachgebietsleiterin Sportförderung
0361 34054-15
e.guenzler@lsb-thueringen.de



Alexander Stucke
Mitarbeiter Sportförderung
0361 34054-25
a.stucke@lsb-thueringen.de

SOFORTHILFEPROGRAMM FÜR SPORTVEREINE ANTRAGSTELLUNG BIS 31. MAI

Am 15. April ist das Soforthilfeprogramm des Freistaates Thüringen für gemeinnützige Einrichtungen und Organisationen gestartet. Antragsberechtigt sind auch Thüringer Sportvereine, die sich wegen der Corona-Pandemie in einer finanziellen Notlage befinden – also ihre derzeitigen laufenden Ausgaben nicht mehr aus eigener Kraft begleichen können bzw. denen ohne finanzielle Hilfe eine Liquiditätslücke in den kommenden drei bis vier Monaten droht. Voraussetzung für den Erhalt der Soforthilfe sind u.a. eine im weitesten Sinne wirtschaftliche Tätigkeit des Vereins und eine existenzgefährdende Wirtschaftslage. Bei der Bemessung der maximalen Höhe der Soforthilfe werden sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, auch Minijobber, berücksichtigt, Übungsleiter und Honorarkräfte hingegen nicht. Wer weder Beschäftigte noch Minijobber ange-

stellt hat, kann ebenso bis zu 9.000 Euro Soforthilfe beantragen. Die Soforthilfe ist ein wichtiger Baustein zur Sicherung der Existenz der Vereine, die in aller Regel keine größeren Rücklagen haben. Zweckgebundene Rücklagen, z.B. für geplante Anschaffungen, müssen die Vereine in der Regel nicht für laufende Verbindlichkeiten aufbrauchen. Die Antragstellung ist bis zum 31. Mai 2020 bei der GFAW möglich. Der Antrag muss vollständig mit allen Anlagen ausgedruckt, unterschrieben und per Post an die GFAW gesandt werden.

Der LSB berät gern bei der Antragstellung. Nähere Infos zu Fragen rund um die Antragstellung haben wir online zusammengestellt:

[www.thueringen-sport.de \[Service-Coronavirus\]](http://www.thueringen-sport.de [Service-Coronavirus])



IN WELCHER HÖHE KANN DER VEREIN SOFORTHILFE BEANTRAGEN?

Die Höhe der maximalen Soforthilfe richtet sich nach der Anzahl der Beschäftigten. Minijobber werden über ihre Stundenanteile prozentual berücksichtigt, Honorarkräfte nicht.

- bis 9.000 EUR für Sportvereine/-verbände mit 0 bis 5 Beschäftigten
- bis 15.000 EUR für Sportvereine/-verbände mit 6 bis 10 Beschäftigten
- bis 20.000 EUR für Sportvereine/-verbände mit 11 bis 25 Beschäftigten
- bis 30.000 EUR für Sportvereine/-verbände mit 26 bis 50 Beschäftigten

Eine ausführliche Information zur Beantragung sowie zur Berechtigung und Umsetzung der Anforderungen finden Sie im Online-Ratgeber auf der LSB-Homepage. Diese FAQ's werden fortlaufend aktualisiert! Auf der Spezial-Seite wird zudem aktuell über Entwicklungen und Entscheidungen informiert – von der GEMA; Sportversicherung bis zu steuerlichen Erleichterungen und rechtlichen Bedingungen zur Kurzarbeit und der Mitgliederversammlung. Reinklicken!

[www.thueringen-sport.de \[Service - Coronavirus\]](http://www.thueringen-sport.de [Service - Coronavirus])



KONTAKT UND INFORMATION ZUR SOFORTHILFE:

Anke Schiller-Mönch
Mitarbeiterin Datenschutz
0361 34054-65
a.schiller-moench@lsb-thueringen.de

RÜCKKEHR IN DEN SPORTBETRIEB NUR IN ETAPPEN MÖGLICH

LSB THÜRINGEN SETZT SICH FÜR SCHRITTWEISE ÖFFNUNG EIN

Leere Turnhalle und verwaiste Sportplätze – mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie wurde das organisierte Sporttreiben in Thüringen innerhalb weniger Tage komplett heruntergefahren. Stillstand statt Rückrunden-Auftakt oder Meisterschafts-Endspurt. Zwar haben sich viele Vereine schnell kreative Alternativlösungen überlegt oder sind auf erlaubtes Joggen und Fahrradfahren umgeschwenkt, das eigentliche Sporttreiben in Gemeinschaft ersetzte das freilich nicht.

Nachdem der organisierte Sport in der

neuen Verordnung zur Eindämmung des Coronavirus nicht berücksichtigt wurde, setzten sich die Sportinstitutionen für eine schrittweise Aufnahme des Trainings- und Sportbetriebes unter Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln ein. Auch der LSB Thüringen erarbeitete im April ein Positionspapier, welches dem Thüringer Sportminister Helmut Holter für die Sportminister-Konferenz am 20. April zur Verfügung gestellt wurde. Gemeinsam haben Politik und Sport dort über die Maßnahmen zur Wiederaufnahme des Sportbetriebes debattiert. Diese

sollten vor allem einheitlich für die gesamte Bundesrepublik sein, nachdem für Kritik gesorgt hatte, dass in einigen Bundesländern vereinzelte Sportarten wie Golf und Tennis bereits wieder erlaubt wurde, während sie beispielsweise in Thüringen verboten blieben. Auch eine Differenzierung nach Alters- oder Personengruppen sollte es nicht geben. Zudem sollten die jeweiligen Sportfachverbänden konkrete Handlungsempfehlungen für die entsprechenden Sportarten entwickeln. Die schrittweise Öffnung des Sportbetriebes sollte sich zunächst auf Freiluftsport-Aktivitäten beschränken.

Die geeinte Position – die in einer Konferenz am 25. April der 16 Landes-sportbünde mit dem Deutschen Olympischen Sportbund untermauert wurde – hat die Sportministerkonferenz Bundeskanzlerin Angela Merkel für ihre Gespräche mit den Ministerpräsidenten der 16 Bundesländer am 30. April zur Beratung vorgelegt – das

Ergebnis war zum Redaktionsschluss des Thüringen-Sports noch offen. Ziel des LSB Thüringen ist es nach einer schrittweisen Öffnung des Sportbetriebes den rund 3.400 Vereinen und ihren Vorständen eine Handlungssicherheit zu vermitteln. Zudem setzt sich der LSB dafür ein, künftig als weitere Schritte auch über die Hallennutzung, die Rückkehr zum Wettkampfbetrieb sowie über Kontakt- und Zweikampf-Sportarten zu diskutieren. Auch die bisher weitgehend verbotenen Reparatur- und Instandsetzungsmaßnahmen von Sportstätten und –anlagen durch mehrere Vereinsmitglieder könnten nach LSB-Meinung unter Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln von der Politik gestatten werden. Ähnlich verhält es sich mit Präsenz- und Vorstandssitzungen. Nicht zuletzt sieht der LSB die Wiederaufnahme von Qualifizierungsangeboten in Kleingruppen von bis zu zehn Personen als Möglichkeit, die wettkampffreie Zeit im Sport sinnvoll für Aus- und Fortbildungen zu nutzen.

Informationen zur Wiederaufnahme des Sportbetriebes:
www.thueringen-sport.de



Foto: Adobe Stock

UPDATE: SPORTVEREINE UND DEREN SORGEN DURCH CORONA

Der LSB hat nachgefragt, welche Probleme Vereinen entstanden sind.

Starke finanzielle Belastung:

- weiterlaufende Fix- und Betriebskosten etwa durch das Betreiben vereinseigener, öffentlich genutzter Sportstätten oder von vereinseigenen Fitnessstudios, Hallenmiete, Platzpflege usw.
- Personalkosten für Trainer, Mitarbeiter in den Geschäftsstellen, Platzwarte, Aufwandsentschädigungen Ehrenamt und folgenden notwendigen Kündigungen, kein Anspruch auf Kurzarbeitergeld (Minijobber)
- Ausfall bzw. Rückzahlung von Mitgliedsbeiträgen
- fehlende Einnahmen/ Kursgebühren etwa für Reha- und Gesundheitskurse
- Wegfall von Einnahmen für geplante Investitionen aufgrund ausgefallener Sportveranstaltungen (Eintrittsgelder, Start-/ Meldegebühren, Stornogebühren...), durch fehlende Vermietung von Sportstätten oder etwa geschlossene Vereinsgaststätten
- Einnahme-Ausfälle im Bereich der Sponsorengelder
- Schaden im Bereich des Spielbetriebs (z.B. Ausfall von Ligaspielen, Turnieren, Freundschaftsspielen, nicht erzielbare Zuschauereinnahmen)

ideeller Schaden - kein Training, keine Wettkämpfe

- Schaden im Bereich des Sport- und Trainingsbetriebs (z.B. Ausfall regulärer Trainingseinheiten, Ausfall des Kursbetriebs, von Trainingslagern und Camps)
- Austritt von Mitgliedern
- Weggang von ehrenamtlichen Übungsleitern, Wegfall langfristig aufgebauter Bindungen
- fehlende Sportler: Rückkehr von Nachwuchstalenten und Profis in ihre Heimatländer
- Abbruch des Spiel- und Trainingsbetriebes, fehlende Planbarkeit für die nächste Saison

Zukunftsängste um den weiteren Bestand eines breiten sportlichen und gesellschaftlichen Angebots der Thüringer Sportvereine

ZWISCHEN VERSTÄNDNIS UND FRUST

REAKTIONEN DER THÜRINGER SPITZENSPORTLER ZUR OLYMPIA-VERSCHIEBUNG

Geschlossene Trainingsanlagen, abgesagte Wettkämpfe und verschobene Sommerspiele:

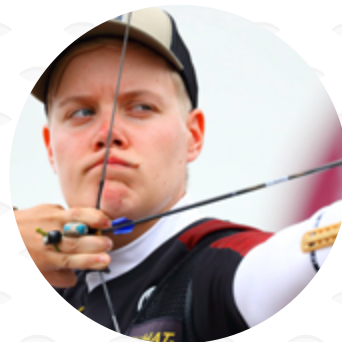
Die Corona-Pandemie hat den Sport mit voller Wucht getroffen. Das spüren sowohl Hobbysportler als auch Spitzenathleten. Wie gehen Thüringens Sportprofis mit den Auflagen um und wie stehen sie zu der Verschiebung der Olympischen und Paralympischen Spiele 2020 in Tokio in den Sommer 2021? Thüringen-Sport hat nachgefragt!



**SPORTKLETTERIN
ALMA BESTVATER [24]**
DAV Sektion Weimar

Ich hatte mich zwei Wochen vor dem Quali-Event für die Olympischen Spiele verletzt. Beim Bouldern ist ein Band durchgerissen und ich musste am Ellenbogen operiert werden. Aktuell mache ich Physiotherapie, an Training ist noch nicht zu denken. Zum damaligen Zeitpunkt dachte ich, dass es der schlechteste Zeitpunkt überhaupt für eine Verletzung ist. Dann ist das Quali-Event verschoben worden. Jetzt hoffe ich, dass ich rechtzeitig wieder einsatzbereit bin, um beim nächsten Termin dabei sein zu können. Mit der Verschiebung der Olympischen Spiele kam ein bisschen Hoffnung zurück.

Die Verschiebung der Olympischen Spiele war richtig, aber auch ein Schlag ins Gesicht. Ich habe dreieinhalb Jahre auf das eine Ziel hingearbeitet und die Belastungen gesteigert, um in Tokio topfit sein zu können. Jetzt ist das Ziel wieder weiter weg. Als die Entscheidung kam, war meine Motivation erst einmal weg. Es hat nicht mehr gekribbelt in den Fingern. Aber ich habe mich wieder gefangen, mein Biss und meine Willensstärke sind zurück. Nach viel Kraft- und Ausdauertraining trainiere ich auch wieder auf der Anlage im Olympiastützpunkt. Weil unser Bundestrainer bei München wohnt, müssen wir auf Videokonferenzen zurückgreifen. Einmal pro Woche schalten sich die Sportler, Trainer und Psychologen zusammen.



**BOGENSCHÜTZIN
MICHELLE KROPPEN [24]**
SV GutsMuths Jena



**TURNER
NILS DUNKEL [23]**
MTV Erfurt

Vor der Entscheidung, dass die Olympischen Spiele verschoben werden, konnten wir weiter unter strengen Auflagen am Olympiastützpunkt in Berlin trainieren. Meine Trainingsgruppe musste einen Coronatest machen. Wir versuchen, das Ansteckungsrisiko zu minimieren: Der Trainer darf uns nicht halten, wir achten auf den Abstand. Wir haben für die Verschiebung der Olympischen Spiele gestimmt und auch damit gerechnet. Als es soweit war, war es trotzdem ein schwerer Schlag. Ich war fit und auf einem guten Weg. Die Chancen, dass ich in Tokio dabei gewesen wäre, standen nicht schlecht. Dass ich jetzt noch ein Jahr mehr Zeit habe, um mich zu qualifizieren, kann ein Vorteil sein. Turnen ist aber auch immer eine Risikosportart. Ich hoffe, dass ich mich nicht Ende des Jahres verletze.



**GEHER
KARL JUNGHANNSS [24]**
LAC Erfurt Top Team

Im Gehen und Laufen haben wir einen Vorteil gegenüber anderen Sportarten, weil wir keine speziellen Anlagen und Geräte brauchen. Im Prinzip reicht ein Radweg. Die Wettkämpfe sind bis auf weiteres abgesagt, auch wenn ich noch auf die Deutsche Meisterschaft im Oktober hoffe. Aktuell macht es aber keinen Sinn, eine Topform aufzubauen. Stattdessen versuche ich an ein paar Schwachstellen, meiner Beweglichkeit und Technik, zu arbeiten. Das sind kleine Nuancen, die mir bei der Olympia-Qualifikation zu Gute kommen können. Die Verschiebung ist sehr schade. Aber ich bin noch sehr jung und habe jetzt ein Jahr mehr Zeit, um 2021 noch besser zu sein.

An ein Mannschaftstraining ist aktuell nicht zu denken. Und auch das restliche Training kann nur eingeschränkt stattfinden. Meine Verlobte und ich haben uns ein paar Hanteln und Kettlebells mit nach Hause genommen und machen Übungen mit unserem eigenen Körpergewicht, um fit zu bleiben. Nach dem Abbruch der Saison wurden die Thuringia Bulls zum Meister erklärt. Wirklich darüber freuen konnten wir uns nicht, auch wenn wir bisher ungeschlagen waren. Wir hätten uns den Titel lieber in den Play-offs erkämpft. Genauso gern wäre ich mit der Nationalmannschaft zu den Paralympischen Spielen nach Tokio gefahren. Mit Blick auf die Kontaktbeschränkung und das Reiseverbot wäre das aber nicht nur riskant, sondern auch nicht nachvollziehbar gewesen.



**ROLLSTUHLBASKETBALLER
ANDRÉ BIENEKE [33]**
RSB Thuringia Bulls

KREATIV DURCH DIE KRISE

THÜRINGER SPORTVEREINE ZEICHNEN SICH DURCH INNOVATIVE IDEEN AUS

Die Corona-Pandemie zwingt die Thüringer Vereine zum sportlichen Stillstand.

Untätig sind die Vereinsmitglieder dennoch nicht. Im gesamten Freistaat

sind Aktionen gestartet worden, um die Krise gemeinsam bewältigen

zu können.

Fußballer sprinten in den Supermarkt

Butter, Milch, Zucker: Eine kurze Nachricht genügt und Fußballer, die sonst über den Platz sprinten, ziehen in die Supermärkte. Um ältere und kranke Menschen zu unterstützen, haben zahlreiche Thüringer Vereine Einkaufshilfen ins Leben gerufen. Dazu gehört auch der SV Dietzhausen. Die 1. Mannschaft, die in der Kreisoberliga Rhön-Rennsteig um Punkte kämpft, hat das Angebot Anfang April auf Initiative von Abteilungsleiter Bernd Hofmann und Trainer Sebastian Wendt organisiert. „Gerade in unserer ländlichen Gegend werden viele Menschen durch Familienangehörige und Nachbarn versorgt. Und trotzdem wurde es schon in Anspruch genommen.

Wichtig ist, dass es ein solches Angebot überhaupt gibt“, sagt Volker Seelig, Vorstandsvorsitzender des SV Dietzhausen.

Kleine Einkaufslisten nimmt auch der Pressechef des FC Eisenach, Andreas Hotzler, entgegen. Die Landesklasse-Elf um Kapitän Patrick Scholz und das Trainerteam erledigen auf Abruf Einkäufe oder andere Besorgungen. Mit diesem Engagement wollen sich die Fußballer vor allem bei ihren treuen Fans bedanken, die sie vom Spielfeldrand anfeuern. Unter ihnen sind einige, die zur Risikogruppe gehören und vielleicht keine helfende Hand im Haushalt haben. „Wir möchten ihnen etwas zurückgeben und sie beim nächstmöglichen Punktspiel möglichst gesund wiedersehen“, so Hotzler. Bisher musste das Helferteam noch nicht in den Einsatz geschickt werden. „Aber das Angebot steht.“

Gedanklich auf dem Rennsteig

Gut 15.000 Läufer hatten sich bereits zum diesjährigen Guts-Muths-Rennsteiglauf am 16. Mai angemeldet, doch der Volkslauf im Thüringer Wald fiel der Corona-Pandemie zum Opfer. „Die Absage schmerzt. Der Rennsteiglauf ist für viele Läufer ein fixer Termin im Jahr und eine Herzensangelegenheit. Und auch wir arbeiten über ein Jahr daraufhin“, sagt Gesamtleiter Marcus Clauder. Damit der größte Crosslauf Europas dennoch im Gespräch bleibt und Läufer auch weiterhin eine Motivation haben, um aktiv zu bleiben, haben die Veranstalter mit #RENNSTEIGLÄUFERatHOME kurzerhand ein neues Format aus der Taufe gehoben.

Vom 8. Mai bis 7. Juni 2020 sind die Teilnehmer aufgerufen, die Distanz zu absolvieren, die sie beim Rennsteiglauf hinter sich gebracht hätten – oder auch eine andere Streckenlänge zu wählen. „Um große Menschenmassen zu vermeiden, bitten wir die Läufer jedoch darum, nicht auf den Original-Strecken zu laufen“, betont Clauder. Zwei Wochen vor dem Start der Aktion haben sich bereits 3.700 Sportler angemeldet. „Wir schätzen, dass es am Ende zwischen 5.000 und 6.000 sein werden“, so der Gesamtleiter. Nach der Registrierung über die Rennsteiglauf-Homepage erhalten die Läufer, Nordic Walker oder Wanderer eine Startnummer zum Ausdrucken. Ihren Lauf dokumentieren sie dann mit Fotos von sich, markanten Punkten an der Strecke und einer Lauf-App oder Lauf-Uhr.



Tickets für Geisterspiele

Der Fußball ruht. Die Bolzplätze Thüringens sind leer, die Mannschaften ins Home-Workout verbannt. Bei der FSG 99 Salza wird trotzdem weitergespielt. Der Verein aus Nordhausen verkauft Tickets für Spiele, Getränke wie Bier und Limo und natürlich auch eine Bratwurst. Rein virtuell. Für Begegnungen, die gar nicht stattfinden. Die FSG 99 Salza beteiligt sich an der Initiative Geisterspieltickets.de, die der online-affine Kreisligist TC Freisenbruch aus Essen im Zuge der Corona-Krise auf die Beine gestellt hat. Die Plattform, auf der per wenigen Mausklicks ein eigener Online-Shop eröffnet werden kann, will insbesondere kleinen Vereinen unter die Arme greifen. Weil die Pandemie den Trainings- und Spielbetrieb komplett auf Eis gelegt hat, fehlen ihnen wichtige Einnahmen durch Zuschauer und Sponsoren, mit denen sie ihre laufenden Kosten decken. Kommt über Wochen und Monate nichts in die Kassen, droht im schlimmsten Fall sogar der finanzielle Ruin.

Mit Hilfe von virtuellen Geisterspieltickets soll dem entgegengewirkt werden „Jetzt kann jeder helfen. Kauft ein Ticket, holt euch eine Bratwurst. Egal, für was man sich entscheidet, man unterstützt damit den Salzaer Fußball“, animiert das Präsidium der FSG 99 Salza auf der Vereinshomepage. Das Konzept scheint erfolgreich zu sein. Bis Ende April haben alle registrierten Vereine knapp 11.500 Eintrittskarten, 8.500 Würstchen, 12.000 Biere und über 2.600 Bierkisten an die Fans gebracht.



Digitales Sporttreiben für Groß und Klein

„Sport frei“ heißt es auf dem Youtube-Kanal der Kindersportschule des SV Schott Jena. Weil die Kurse für die jüngsten Sportler im Freistaat aktuell nicht stattfinden können, haben sich die Übungsleiter kurzerhand ein neues Format einfallen lassen. In kurzen Video-clips zeigen sie die spielerischen Übungen, mit denen sie sonst ihre beliebten und oftmals ausgebuchten Kurse im Sportraum Erlanger Allee in Lobeda-Ost und in der DRK-Halle füllen. Das Nachmachen mit Mama und Papa zu Hause ist ausdrücklich erwünscht. Schließlich hat es sich die Kindersportschule des SV Schott Jena zum Ziel gesetzt, die Jüngsten für Bewegung und Sport zu begeistern. Dafür arbeiten die Übungsleiter mit Kindern im Alter von zwei bis neun Jahren zusammen, aufgeteilt in vier Stufen. Mit Hilfe der Sportspiele werden wichtige koordinative Fähigkeiten wie der Gleichgewichtssinn oder die Reaktionsfähigkeit geschult und dem Bewegungsmangel vieler Kinder der Kampf angesagt.

Auch die Abteilung Tischtennis hält einige Tipps parat, um sich in der Zwangspause fit zu halten. Cheftrainer Ralf Hamrik hat auf der Vereinshomepage ein Workout zur Kräftigung des Rumpfes und der Beine veröffentlicht. Das beinhaltet Ausfallschritte und Kniebeugen, Sit-ups und Stabilisationsübungen. Am Ende des Trainings sollte die Dehnung nicht vergessen werden: Sie fördert die Beweglichkeit und beugt dem Muskelkater vor.



WARTEN AUF DAS WASSER

SCHWIMMVERBAND HOFFT, BALD WIEDER IM NASS TRAINIEREN ZU KÖNNEN

Manchmal ist es Franz Ahnert vom Erfurter SSC ein bisschen langweilig. Der 14-Jährige, der das Erfurter Sportgymnasium besucht, erledigt zwar Zuhause stets seine Schulaufgaben und trainiert täglich diszipliniert, den gewohnten Tagesablauf vor der Corona-Krise kann das aber nicht ersetzen. „Es wäre schön, wenn die Schwimmhalle so schnell wie möglich wieder aufmacht. Zumindest für den Trainingsbetrieb und bestimmte Trainingsgruppen“, wünscht sich der Achtklässler, der 2019 den Deutschen Altersklassen-Rekord über 200 Meter Schmetterling verbesserte und als hoffnungsvollstes Talent des Thüringer Schwimmverbandes gilt.

Schwimmer sind mutmaßlich noch schlimmer von den Einschränkungen des Sporttreibens durch die Corona-Pandemie betroffen. Sie sind nicht nur abhängig von der Öffnung der Schwimmbäder, auch die von der Politik nachvollziehbarerweise angestellten Überlegungen, dass Sportler sich nicht in den Sportstätten umziehen und die Duschbereiche nutzen sollen, stellt Schwimmer etwas mehr als andere Sportler vor Herausforderungen. „Aber da sind wir unkompliziert. Auch solche Auflagen könnten wir problemlos erfüllen. Notfalls schmeißen wir uns ein Handtuch über. Der Weg von der Roland-Matthes-Schwimmhalle bis zum Sportgymnasium ist ja auch überschaubar“, sieht Franz’ Trainer Sven Heyse nur geringe Probleme. „Wichtiger wäre es, tatsächlich wieder Zugang

zur Schwimmhalle zu erhalten, denn das Gefühl, im Wasser zu arbeiten, kann man nicht kompensieren“, erklärt Heyse, dessen Sportler zwar allesamt Trainingspläne bekommen – diese sind jedoch zwangsläufig auf Kondition und Kräftigung ausgelegt. „Wir müssen jetzt so viel wie möglich machen und die Phase nutzen, um richtig Athletik zu machen. So eine lange Zeit dafür haben wir im sonstigen Trainingsbetrieb nicht“, versucht Heyse das Positive aus der Situation zu gewinnen.

Training im Freiwasser wie Seen kommt aktuell nicht als Ersatz in Frage. „Dafür ist es einfach noch zu kalt“, erklärt Franz Ahnert und hält sich stattdessen mit dem täglichen Wechsel zwischen einer Stunde Konditions- und Intervalltraining sowie Kräftigung, unter anderem durch Hanteltraining und Liegestütze möglichst fit. Statt Fuerteventura, wo sich der 14-Jährige momentan im Trainingslager aufhalten hätte, hält es ihn in Erfurt. „Es ist schon schade, dass jetzt, wo die Saison losgegangen wäre, alles wegfällt. Aber es wäre sinnlos, jetzt keinen Sport zu machen.“ So sieht es freilich auch sein Trainer Sven Heyse, der seine Sportler momentan aber nur bedingt kontrollieren kann. „Die Umsetzung des Trainingsplans müssen die Kids weitestgehend eigenständig realisieren. Der eine oder andere macht sicher mehr als die Anderen. Wir haben Automatismen über Jahre eingespielt, sodass die Vermittlung von Trainingsinhalten auch unter den jetzigen Umständen gut leistbar ist. Aber klar ist auch – ich kann aktuell nicht immer verbessern und korrigieren“, so Heyse. „Ärgerlich ist der Zeitpunkt der Corona-Krise. Wir waren im März alle in einem hervorragenden Trainingszustand und es wird einige Zeit in Anspruch nehmen, bis die Sportler wieder ein Gefühl für das Wasser bekommen. Bis das soweit ist, stehen dann vielleicht schon wieder die Sommerferien an. Ich könnte jetzt wehmütig werden, aber ich



Wartet sehnsüchtig auf die Öffnung der Roland-Matthes-Schwimmhalle: Trainer Sven Heyse.
Foto: LSB Thüringen

will lieber nach vorn schauen“, erklärt der Trainer.

Der Thüringer Schwimmverband hofft, dass die Schwimmhallennutzung im ersten Schritt für die rund 35 Bundes- und Landeskaderathleten ab Mai wieder möglich ist. „Wir stehen mit der Schwimmhalle und den entsprechenden sportlichen Institutionen diesbezüglich in Kontakt. Für die relativ kleine Anzahl der Stützpunktsportler würde sich das bei der Größe der Roland-Matthes-Schwimmhalle gut regeln und organisieren lassen“, denkt Schwimmverbands-Geschäftsführerin Jenny Joel. „Wir können Auflagen wie Regelungen zu Abstand und Hygiene individueller und besser erfüllen, als das vielleicht im öffentlichen Badebetrieb möglich ist“, weiß auch Markus Becherer. Der Vizepräsident des Thüringer Schwimmverbandes empfindet die Situation von Tag zu Tag beunruhigender. „Wir hoffen wirklich auf eine schnelle Wiederaufnahme des Trainingsbetriebes, zunächst in Erfurt am Landesstützpunkt und dann sukzessive auch in ganz Thüringen. Mit jedem Schließtag der Schwimmhallen verlängert sich auch der Aufholprozess für unsere Athleten.“

Bei der Deutschen Jahrgangsmeisterschaft 2019 konnte die Trainingsgruppe von Sven Heyse mit Luca Valentino Wolff, Franz Ahnert und Benjamin Alsen [von links] allesamt Medaillen holen.
Foto: Cathrin Kreibich



Franz Ahnert gilt als hoffnungsvollstes Talent im Thüringer Schwimmverband. Trainieren im Wasser kann er derzeit nicht.
Foto: Paul Andreas Freyer

STEUERLICHE ERLEICHTERUNGEN FÜR VEREINE

BUNDESMINISTERIUM FÜR FINANZEN LÄSST UMFANGREICHE AUSNAHMEN ZU

In der Corona-Krise wollen viele gemeinnützige Organisationen auch mit solchen Maßnahmen helfen, die nicht zu ihren steuerbegünstigten Satzungszwecken zählen. Der Sportverein, der Lebensmittel sammelt und verteilt oder Spenden für wirtschaftliche Betroffene einwirbt, gefährdet mit solchen Maßnahmen normalerweise seine Gemeinnützigkeit. Das Bundesministerium der Finanzen (BMF) hat nun auf die Hilfsbereitschaft und Probleme vieler gemeinnütziger Organisationen reagiert und umfangreiche Ausnahmen vom Gemeinnützigkeitsrecht bis zum Jahresende zugelassen.

Spendenaktionen von gemeinnützigen Vereinen

Spendeneinnahmen und andere Mittel einer gemeinnützigen Organisation müssen für den konkreten steuerbegünstigten Satzungszweck verwendet werden, so beispielsweise Spendeneinnahmen eines Sportvereins für Zwecke zur Förderung des Sports. Damit wären Spendeneinnahmen von Sportvereinen für die Durchführung und Unterstützung von Hilfsaktionen zur Bewältigung der Corona-Krise eigentlich ausgeschlossen, da Sportvereine in ihrer Satzung nicht die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens, des Wohlfahrtswesens oder der mildtätigen Zwecke verankert haben. Hier schafft das BMF-Schreiben Abhilfe: Spendenaktionen und Mittelverwendungen für Hilfsmaßnahmen zugunsten von Corona betroffenen Personen gelten als unschädlich, auch wenn sie vom eigentlichen Satzungszweck nicht gedeckt sind. Allerdings ist die Sonderaktion als solche festzuhalten und grundsätzlich auch die Bedürftigkeit der unterstützten Person oder Einrichtung zu prüfen und zu dokumentieren. Soweit sich die Hilfe aber zum Beispiel auf Einkaufshilfen für Personen in Quarantäne oder einen besonders gefährdeten Personenkreis beschränkt, wird die körperliche Hilfsbedürftigkeit unterstellt. Ebenso wird die wirtschaftliche Hilfsbedürftigkeit bei Lebensmittelhilfen oder Einkaufsgutscheinen als Ersatz für geschlossene Tafeln oder Hilfen für Obdachlose angenommen. Das gilt jedoch nicht für Hilfen an von der Corona-Krise besonders betroffene Unternehmen, Selbstständige oder Hilfsfonds der Kommunen.

Maßnahmen von gemeinnützigen Vereinen

Neben der Verwendung der Spenden aus vorgenannten Spendenaktionen ist es ausnahmsweise auch unschädlich für die Gemeinnützigkeit des Vereins, wenn dieser sonstige bei ihm vorhandene Mittel, die keiner anderweitigen Bindungswirkung unterliegen, ohne Änderung der Satzung für die von der Corona-Krise Betroffene einsetzt. Gleiches gilt für Personal und Räumlichkeiten. Auch hier handelt es sich um eine zeitlich begrenzte Ausnahme, denn normalerweise müssen sämtliche Mittel eines gemeinnützigen Vereins für die Erfüllung der Satzungszwecke (bei Sportvereinen ist das hauptsächlich die Förderung des Sports) verwendet werden. Einkaufsdienste oder vergleichbare Dienste für von der Corona-Krise Betroffene sind für die Gemeinnützigkeit des Vereins demnach unschädlich, ebenso wie die Erstattung von Kosten für die Einkaufs- oder Botendienste an die Vereinsmitglieder.

Hilfeleistungen zur Bewältigung der Corona-Krise

Stellen gemeinnützige Vereine entgeltlich Personal, Räumlichkeiten, Sachmittel oder andere Leistungen in Bereichen zur Verfügung, die für die Bewältigung von

Auch Einkaufshilfen von Sportvereinen zählen zum Bereich Spendenaktionen und Mittelverwendungen für Hilfsmaßnahmen zugunsten von Corona betroffenen Personen und gelten damit als unschädlich, auch wenn sie vom eigentlichen Satzungszweck nicht gedeckt sind.
Foto: imago images



Auswirkungen der Corona-Krise notwendig sind, zum Beispiel an Krankenhäuser, Alten- und Pflegeheime, so können diese Tätigkeiten als Zweckbetrieb eingeordnet werden. Damit sind diese sowohl körperschaftsteuerfrei als auch umsatzsteuerbegünstigt.

Verluste aus steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben und in der Vermögensverwaltung

Dauerhafte Verluste, die in steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben und in der Vermögensverwaltung erzielt werden, können zur Aberkennung der Gemeinnützigkeit führen, da diese Verluste ja nur mit Mitteln des ideellen Bereiches oder des Zweckbetriebes ausgeglichen werden können, was zu einer Mittelfehlverwendung führt. Diese gemeinnützigkeitsrechtliche Restriktion stellt in der Praxis immer wieder ein Problem dar, da wirtschaftliche Tätigkeiten zwangsläufig mit Risiken behaftet sind und durchaus auch zu Verlusten führen können. Da die Corona-Krise auch viele wirtschaftlich tätige Vereine trifft, wenn Einnahmen im steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb wegfallen, macht die Finanzverwaltung auch hier bis Jahresende eine Ausnahme und lässt es vorübergehend zu, dass solche Verluste mit Einnahmen aus der ideellen Sphäre bzw. Zweckbetrieben ausgeglichen werden können, ohne dass die Gemeinnützigkeit gefährdet ist.

Aufstockung von Kurzarbeitergeld

Wenn gemeinnützige Vereine ihren eigenen Beschäftigten, die sich in Kurzarbeit befinden, das Kurzarbeitergeld

aus eigenen Mitteln bis zu einer Höhe von insgesamt 80 Prozent des bisherigen Entgelts aufstocken, ist auch das unschädlich für die Gemeinnützigkeit, wenn die Aufstockung einheitlich für alle Arbeitnehmer erfolgt.

Ehrenamts- und Übungsleiterpauschalen

Ebenso ist es unschädlich für die Gemeinnützigkeit, wenn die Ehrenamts- oder Übungsleiterpauschalen weiterhin geleistet werden, obwohl die Tätigkeit aufgrund der Corona-Krise (zumindest zeitweise) nicht mehr möglich ist.

Vereinfachter Zuwendungsnachweis bei Spenden

Für Kleinspenden bis 200 Euro genügt als Nachweis des Spenders gegenüber der Finanzverwaltung eine sogenannte vereinfachte Zuwendungsbestätigung. Die begünstigte Organisation muss keinen formalen Spendennachweis über die konkrete Höhe erteilen, sondern es genügt der Kontoauszug des Spenders. In Fällen humanitärer Katastrophen wird diese Erleichterung zeitweise betragsunabhängig auf den Zweck der Spende erweitert. So nun auch in Fällen, in denen ein amtlich anerkannter inländischer Verband der freien Wohlfahrtspflege (einschließlich seiner Mitgliedsorganisationen) oder eine Körperschaft des öffentlichen Rechts wie Städte und Gemeinden ein Sonderkonto für Spenden zur Bewältigung der Corona-Krise eingerichtet hat.

Annette Sachse
Steuerberatung Sachse

Ein wichtiger Moment in seiner Sportkarriere: das Triathlon-Finale bei den Olympischen Spielen 2012 in London.
Foto: imago images / Sven Simon

STEFFEN JUSTUS:

ZIELE FEST IM BLICK

VOM LEISTUNGSSPORTLER ZUM TRAINER

Ein Schwimmer, ein Radfahrer, ein Läufer und eine Deutschland-Flagge: Mit nur vier Emojis auf seinem Instagram-Profil zeigt Steffen Justus, wofür sein Herz schlägt. Als Triathlet der Nationalmannschaft konnte der gebürtige Thüringer viele internationale Erfolge feiern. Seit 2017 gibt er seine Erfahrungen als Trainer weiter.

Einen Ironman zu Hause zu laufen statt auf Hawaii, wie es Jan Frodeno im April vorgemacht hat, kommt für Steffen Justus nicht in Frage. „Jan ist ein Typ, wie ihn der Triathlon braucht, und hat damit eine tolle Aktion auf die Beine gestellt. Aber für mich ist das nichts“, sagt er und lacht. Die zwei Männer kennen sich gut. Sie haben viele Jahre miteinander trainiert, sich in den drei Teildisziplinen Schwimmen,

Radfahren und Laufen gequält, um internationale Erfolge feiern zu können – bis zum Dezember 2016. Nach dem Halb-Ironman in Bahrain beendete Steffen Justus seine Karriere und arbeitet seitdem als Trainer. Den Grundstein für diese zweite Laufbahn hat er während seiner Zeit als aktiver Triathlet gelegt. „Ich habe mich schon als Sportler gern und viel mit dem Training und verschiedenen Konzepten auseinandergesetzt“, blickt er zurück. Parallel zum kräftezehrenden Programm als Sportler und gestützt durch die Sportfördergruppe der Bundeswehr, absolvierte er sein Diplomtrainerstudium an der Trainerakademie in Köln.

Seit 2017 ist er als Bundestrainer Sichtung für die Deutsche Triathlon Union tätig. „Ich halte Aus-



Seinen letzten Wettkampf als Profi absolvierte Steffen Justus im März 2016 in Abu Dhabi beim Halb-Ironman, hier kurz vor dem Wechsel zum Laufen. Foto: imago images / Eibner

schau nach Talenten, auch in anderen Sportarten, erarbeite Konzepte und unterstütze den Bundestrainer und die Landesverbände“, skizziert er sein Aufgabenfeld, für das er einerseits viel unterwegs ist, andererseits viele Stunden am Schreibtisch sitzt. Quasi als Ausgleich, als eine Ergänzung kam im vergangenen Jahr eine weitere Stelle hinzu. Seit Mai 2019 ist Steffen Justus Trainer im Sportclub Neubrandenburg, wo er das Training des Nachwuchses im Alter von 14 bis 19 Jahre betreut. „Bei dieser Stelle arbeite ich stark am Sportler, was mir sehr gut gefällt. Und ich arbeite mit erfahrenen Trainern zusammen. Für mich ist es also eine Lehrzeit in der praktischen Arbeit“, sagt der 38-Jährige.

An die Hand nehmen

Steffen Justus zehrt nun von seiner eigenen Biografie. „Nicht jeder ehemalige Sportler ist automatisch ein guter Trainer. Und nicht jeder gute Trainer muss zuvor sportliche Erfolge gefeiert haben. Aber ich habe das System der Deutschen Triathlon Union von Kindesbeinen an durchlaufen. Ich kann und

will meine Erfahrungen einbringen und der Sportart, die mir so viel gegeben hat, etwas zurückgeben“, sagt er.

Die Arbeit mit den Jugendlichen mache ihm Spaß, sei aber auch eine Herausforderung. „Im Gegensatz zu gestandenen Athleten brauchen sie viel Anleitung. Sie müssen noch viel an die Hand genommen werden“, erklärt Steffen Justus. Wegen der strengen Corona-Auflagen, die ein gemeinsames Training untersagen, muss das jetzt aus der Ferne geschehen. Steffen Justus arbeitet momentan vor allem im Homeoffice, das Telefon liegt immer neben ihm, ab und an beruft er eine Videoschleife ein. „Wir sind fast 24 Stunden am Tag für die Sportler da und versuchen, das Training so abwechslungsreich wie möglich zu gestalten“, sagt er.

Gerade jetzt dürfe kein Nachwuchssportler verloren gehen. „Ich sehe sehr viel Potenzial für 2024 und 2028 und glaube, dass wir im Triathlon etwas besser aufgestellt sind als noch vor ein paar Jahren. Aber trotzdem bleibt es ein Kampf um Talente und gegen große Sportarten, vor allem gegen den Fußball“, sagt Steffen Justus. Allein deswegen brauche es Vorbilder wie eben Jan Frodeno oder ihn selbst. „Die Jungen müssen sich orientieren können. So hat es uns Biathlon oder auch Skispringen vorgemacht“, sagt der Thüringer. Er hofft, dass junge Menschen Gefallen finden an einer Sportart, die sein Leben geprägt hat.



Heute hält sich Steffen Justus vor allem mit Laufen fit. 2019 gewann er den Rennsteiglauf-Supermarathon über 73,9 Kilometer. Foto: imago images / Gerhard König

Wechsel zum Triathlon

Steffen Justus wuchs in einer sportlichen Familie auf, sein Vater Klaus-Peter war Leichtathlet. Als der Juniorcross des Rennsteiglaufes 1993 Premiere feierte, wurde er in seiner Altersklasse Zweiter. „Ich bin noch heute froh, wenn ich eine Runde im Thüringer Wald oder in meiner alten Heimat Jena laufen kann. Meine Eltern wohnen dort und ich fühle mich in Thüringen noch heimisch“, sagt der 38-Jährige, der seinen Lebensmittelpunkt seit zwei Jahrzehnten in Saarbrücken hat.

Mit neun Jahren begann er das Lauf- und Triathlon-Training im Verein und besuchte später die Sportschule in Jena. 1998 schaffte er den Sprung in die deutsche Nationalmannschaft für Laufen und Triathlon – und schon bald darauf den Sprung auf die Siegertreppchen. 2000 wurde Steffen Justus Junioren-Europameister im Triathlon – eine Initialzündung. „Danach habe ich mich dazu entschieden, mich ausschließlich auf den Triathlon zu konzentrieren. Als Mitteleuropäer ist es im Laufen schwer, große Erfolge bei internationalen Wettbewerben zu erreichen. Der Triathlon lässt das schon eher zu“, begründet er.

Und er sollte Recht behalten: 2003 sicherte er sich Platz drei bei der U23-Weltmeisterschaft, 2008 gewann er die Kombiwertung aus Marathon und Triathlon beim München-Marathon mit neuem Streckenrekord, 2010 freute er sich über den Vizeweltmeistertitel auf der Olympischen Distanz. Zwei Jahre später nahm er zusammen mit Jan Frodeno und Maik Petzold an den Olympischen Spielen in London teil. „Das war eine tolle Erfahrung, für die wir uns jahrelang gequält haben“, erinnert er sich.

Heute hält sich Steffen Justus vor allem mit Laufen fit. Gerade die langen Distanzen haben es ihm angetan. 2018 nahm er erstmals am Rennsteiglauf-Supermarathon über 73,9 Kilometer teil, 2019 konnte er ihn mit einer Zeit von 5 Stunden, 12 Minuten und 56 Sekunden gewinnen. An seinen Geburtstagen schrumpft er die Kilometeranzahl, die dem Lebensalter entspricht, also jedes Jahr einen Kilometer mehr. „Ich brauche ein Ziel, um meinen Poppes hochzubekommen und die Laufschuhe zu schnüren“, gibt er zu. Ein festes Ziel hat er auch für die Trainerkarriere im Blick: „Ich möchte irgendwann im Hochleistungsbereich arbeiten und Sportler zu großen Erfolgen führen.“

Susann Eberlein

BOXER WÄHLTEN NEUEN VORSTAND THÜRINGER MIT OLYMPIA-CHANCEN

Der Thüringer Boxverband versammelte sich im März mit Vertretern aus 17 Vereinen, kurz vor der aufziehenden Corona-Krise, zu seinem Verbandstag in Mühlhausen. Nach den Rechenschaftslegungen des Präsidenten Maik Dollhofer (SV Empor Bad Langensalza) und des Vizepräsidenten Finanzen Lutz Grau (1. SSV Saalfeld 92) beantragte die Kassenprüfung unter Leitung von Jürgen Panse (BC Wismut Gera) die Entlastung des TBV-Vorstandes. Damit war der Weg frei für eine Neuwahl, die neben bewährten Vorständen auch neue Kräfte an die Spitze des Verbandes brachte.

Außerdem wurden fünf Regionalgruppen gebildet, deren Verantwortliche die Sportarbeit in ihrem Gebiet forcieren sollen. Ziel ist die Verbesserung der personellen Situation im Verband.

Treffen der OSP-Leiter statt, um gemeinsam Box-Talente an die Spitze zu führen. Aktuell trainieren von den 40 Thüringer Kaderboxern acht in Frankfurt/Oder und zählen zu den besten in Deutschland. Silvio Schierle (Elite/Mittelgewicht) vom 1. SSV Saalfeld hat die Deutsche Olympiaqualifikation im Dezember 2019 in Kienbaum gewonnen und freut sich auf die Weltqualifikation für Olympia 2021 in Tokio. Eine Wettkampfsreihe von Länderkämpfen der U15 soll in Thüringen zur Tradition entwickelt werden. Außerdem ist im Oktober 2020 in Mühlhausen die Deutsche Junioren-Meisterschaft geplant.

Lutz Grau

KURZINFO:

Zum TBV-Vorstand wurden einstimmig gewählt:

- Präsident: Maik Dollhofer (SV Empor Bad Langensalza)
- Vizepräsident Recht: Lutz Seidenstücker (SV Empor Bad Langensalza)
- Vizepräsident Finanzen/Lehrwart: Lutz Grau (1. SSV Saalfeld 92)
- Jugendwart: Konstantin Behrenhoff (1. SSV Saalfeld 92)



Pokalsieger zum 9. TBV-Kaderturnier in der Landessportschule Bad Blankenburg vom 20. bis 23. Februar, Foto: Thüringer Boxverband

LIEBE FÜR DAS SPIEL MIT DER KUGEL UND DEN NEUN KEGELN

JUNIOREN-WELTMEISTER SIMON AXTHELM KÄMPFT GEGEN KLISCHEES

Simon Axthelm zählt zu den besten Nachwuchskeglern Thüringens. Bei der letzten U18-Weltmeisterschaft räumte er vier Medaillen ab, 2018 gewann er die Bronzemedaille bei den Deutschen Jugend-Meisterschaften. Mit seinen Erfolgen widerlegt er das Image des Kneipen- und Rentnersports eindrücklich. Aktuell hat er ganz andere Probleme – Corona hat auch den Kegelsport zum Stillstand gebracht.

Simon Axthelm könnte sich zufrieden auf die Schulter klopfen. In der Staffel Ost/Mitte der 2. Bundesliga steht er mit seiner Mannschaft vom SV Wernburg auf Tabellenplatz eins. Wegen der Corona-Pandemie muss jedoch auch der Kegelsport pausieren, der Saison droht gar ein Abbruch. „Wenn sie tatsächlich abgebrochen wird und auch keine Aufstiegsspiele stattfinden können, würden wir als einer von vier Staffelsiegern direkt in die 1. Bundesliga aufsteigen“, erklärt der 18-Jährige.

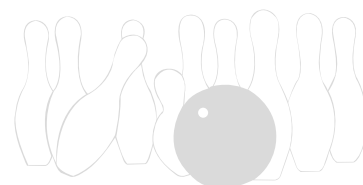
Es sind Aussichten, von denen manche Teams träumen würden. Simon Axthelm ist hingegen zögerlich – und Sportsmann durch und durch. „Wir würden die zwei letzten Spiele gerne noch spielen. Vor allem weil der Tabellenzweite nur einen Punkt von uns entfernt ist und eigentlich noch alles passieren kann“, sagt der Rudolstädter. Er zählt zu den besten Nachwuchskeglern Thüringens. Bei der letzten U18-Weltmeisterschaft 2019 im tschechischen Rocycany, seinen ersten Wettkämpfen auf internationaler Bühne überhaupt, räumte er gleich vier Medaillen ab. Mit Gold in der Kom-

bination und Silber im Einzel sowie dem ersten Platz im Team und dem zweiten Rang im Tandem Mixed krönte er sich zum besten Spieler der Titelkämpfe. Ein Jahr zuvor sicherte er sich die Bronzemedaille bei den Deutschen Jugend-Meisterschaften.

Seit seiner Kindheit gehört der Kegelsport für Simon Axthelm dazu. „Ich selbst kann mich gar nicht mehr so genau daran erinnern, wann ich damit begonnen habe.



Meine Mutter sagt immer, dass ich auf der Kegelbahn laufen gelernt habe. <<



Von seiner Mutter und den Großeltern mütterlicherseits scheint er die Liebe für das Spiel mit der Kugel und den neun Kegeln geerbt zu haben, sie haben ihn immer wieder zu ihrem Hobby mitgenommen. „Es ist Leidenschaft. Kegeln hat mich schon immer mehr gereizt als der Fußball“, sagt er.

Potenzial entdeckt

Mit gerade einmal acht Jahren begann er das Training beim SV Siemens Rudolstadt, zunächst mit der kleinen Kugel, später als Jugendlicher mit der großen. „Gerade mit dem Umstieg auf die große Kugel habe ich gemerkt, dass Potenzial in mir steckt. Und ich habe gesehen, dass es im Kegeln etwas einfacher ist, mit guten Leistungen nach oben zu kommen als beispielsweise im Fußball, wo die Leistungsdichte doch recht hoch ist“, sagt Simon Axthelm heute. Während einige seiner Freunde dem Kegelsport gerade im Teenager-Alter den Rücken kehrten, blieb er motiviert und wechselte 2016 zum ESV Lok Rudolstadt, der damals eine Spielgemeinschaft mit dem SV Siemens Rudolstadt gründete. Im Volksmund wird Kegeln oft als ver-

staubt, vielleicht sogar als Rentnersport verschrien oder maximal als netter Zeitvertreib für Betriebsfeiern und Klassentreffen in der alten Kneipe um die Ecke. „Der Sport hat nicht das beste Image. Ich bin schon im Grundschulalter auf taube Ohren gestoßen, wenn ich meine Freunde davon überzeugen wollte. Und viele Jugendliche finden es regelrecht uncool zu kegeln“, bestätigt der Nachwuchssportler. Ihn störe das nicht. „Mich nervt es viel mehr, wenn Kegeln mit Bowling verwechselt wird“, sagt er.

Um mit dem Image aufzuräumen, bietet Simon Axthelm Kritikern und Skeptikern häufig eine gemeinsame Trainingseinheit an. Schnell stelle sich dabei heraus, wie komplex die Sportart doch sei. „Wie in jedem Sport braucht man eine gewisse Grundfitness und etwas Talent, aber vor allem viel Geduld. Der richtige Ablauf muss über Jahre trainiert werden“, beschreibt der Rudolstädter. Hinzu komme eine große Portion mentale Stärke, das Selbstvertrauen beim Spiel Mann gegen Mann. An seinem eigenen Talent und an seinen eigenen Fähigkeiten arbeitet

Sein bisher größter Erfolg: Simon Axthelm (Mitte) gewann bei der U18-Weltmeisterschaft 2019 vier Medaillen.



Simon Axthelm seit dieser Spielzeit beim SV Wernburg. Während er seinem Heimatverein als Mitglied treu blieb, suchte er neue sportliche Herausforderungen.

„Gerade nach dem Wechsel von Daniel Barth von Lok Rudolstadt nach Bamberg habe ich in der Mannschaft von Wernburg etwas mehr Potenzial gesehen“, sagt er.

Erfolge im Verein

Sein Bauchgefühl sollte ihm Recht geben. Er integrierte sich schnell in den neuen Verein und konnte insbesondere in der aktuellen Saison viele Erfolge feiern, gerade in der Mannschaft. „Ich spiele lieber im Team als im Einzel. Das macht mir mehr Spaß“, sagt er. Diese Erfolge sollen auch in der nahen Zukunft im Fokus stehen, obwohl im November dieses Jahres die U23-Weltmeisterschaft ansteht, für

die sich der 18-Jährige qualifizieren will. „Eine WM ist immer das Ziel, aber der Verein hat Vorrang“, sagt er.

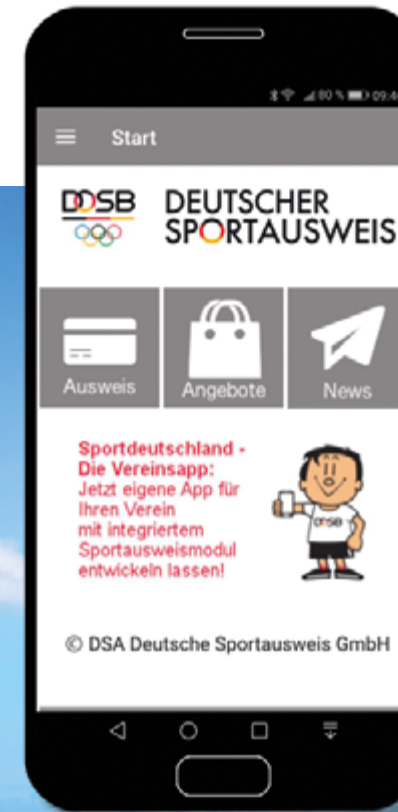
An ein gemeinsames Training mit den Vereinskollegen ist derzeit jedoch nicht zu denken. Die Kegelbahnen sind geschlossen, die Männer sehen sich höchstens per Skype. Um sich fit zu halten, geht Simon Axthelm laufen, fährt Rad und macht ab und an ein Workout. „Alleine fällt es mir auf jeden Fall schwerer, mich zu motivieren“, gibt er zu.

Stattdessen nutzt er die Zwangspause für Schulaufgaben. Noch in diesem Schuljahr legt er sein Abitur ab. In Deutsch, Mathematik und Geografie wird er schriftlich geprüft, in Ethik mündlich. In allen Fächern strebt Simon Axthelm eine möglichst hohe Punktzahl an. Wie beim Kegeln eben.

Susann Eberlein

DIGITALISIERUNG DES SPORTS

Systeme, Services & Lösungen
für Sportorganisationen



Systeme

- Digitale Mitgliederidentifikation
- Ausspielung in jeder technischen Leseart
- Schnittstellen-Kompatibilität zur Vernetzung aller Datenbanken des Sports

Services & Lösungen

Sportstättensteuerung

- Gebäude/Sportanlagen
- Spind-/Schließfachsysteme
- Arbeits-/Trainingszeiterfassung
- Ticketing

Bargeldlose Bezahlssysteme

- Vereinsheim/Stadion/Events
- Gastronomie/Kiosk/Automaten

Digitale Steuerungssysteme

- Echtzeit-Analysen
- CRM-Lösungen



Lisa Lohmann bei ihrem Lauf zur JWM-Silbermedaille über 5 km klassisch in Oberwiesenthal.
Foto: Studio2media, Marko Unger

10 FRAGEN AN NACHWUCHSSPORTLERIN LISA LOHMANN

WIE ALT WARST DU, ALS DU DAS ERSTE MAL MIT DEM SKISPORT IN BERÜHRUNG GEKOMMEN BIST?

Das war im Alter von vier Jahren im Kindergarten. Dort haben wir wöchentlich etwas Sport gemacht, schon da war ich immer voll dabei und es hat mir viel Spaß gemacht. Seitdem mache ich Skilanglauf und konnte mir auch nie eine andere Sportart vorstellen.

WAS BEGEISTERT DICH AM SKILANGLAUF?

Mich begeistert die Vielseitigkeit im Training, die Strategie und Taktik in den Wettkämpfen und natürlich das Erfolgsgefühl wenn man gewinnt und sich hartes Training und Disziplin auszahlen.

KLASSISCH ODER FREIER STIL, WELCHE DISZIPLIN BEVORZUGST DU?

Ich bevorzuge die klassische Technik, sie lag mir schon immer etwas besser, ich fühle mich einfach am wohlsten. In der freien Technik habe ich Defizite, die es in der nächsten Zeit zu bearbeiten gilt.

HAST DU EINE LIEBLINGSSTRECKE?

Meine Lieblingsstrecke ist am Arber in Zwiesel im Bayerischen Wald, dort hatte ich noch nie einen schlechten Wettkampf und meinen ersten Podestplatz im Continentalcup im Jahr 2017. Und natürlich bin ich gerne auf meinen Heimstrecken in Oberhof unterwegs, auf denen ich meine ersten Wettkämpfe im Alter von fünf Jahren bestritten habe.

WAS WÄRE BEI EINEM WETTKAMPF DER ABSOLUTE HORROR FÜR DICH?

Wenn ich meinen Start verpassen würde oder mir während des Rennens ein Ski bricht.



Foto: Deutscher Skiverband

► STECKBRIEF

GEBOREN: 9. November 2000

SPORTART: Skilanglauf

ERFOLGE: Juniorenweltmeisterin 2018
Staffel, Vize-Juniorenweltmeisterin Einzel
5 km klassisch

SPORTLICHER TRAUM: Teilnahme U23-WM
2021, Teilnahme Olympische Spiele

VEREIN: WSV Oberhof 05

TÄTIGKEIT: Polizeimeisteranwärterin
Bundespolizei

HAST DU EIN VORBILD?

Ja, die erfolgreichste Skilangläuferin mit 18 Olympiamedaillen und 18 Weltmeistertiteln, Marit Björgen aus Norwegen. Sie war in ihrer Karriere ehrgeizig und diszipliniert, ist trotz ihrer Erfolge nie abgehoben. Das mochte ich am meisten an ihr, und habe ich mir bis heute zu Herzen genommen. Sie inspiriert und motiviert mich, seitdem ich ein kleines Mädchen war. Auch würde ich gern einmal mit Therese Johaug trainieren, weil ich denke, dass sie mir technisch noch einiges beibringen und mir Tipps geben könnte.

APROPOS EHRGEIZ, WAS SIND DEINE TYPISCHEN CHARAKTEREIGENSCHAFTEN?

Ich bin zielstrebig. Wenn ich ein Ziel vor Augen habe, möchte ich dieses unbedingt erreichen und gebe alles dafür. Außerdem bin ich sehr teamfähig, die Beziehung zu meinen Teamkolleginnen und Freundinnen liegt mir besonders am Herzen. Und ich würde mich als immer positiv gelaunt und ehrlich beschreiben.

WORÜBER KANNST DU DICH FREUEN?

Ich freue mich etwa über meine guten Leistungen, genauso wie über die Leistungen meiner Teamkollegen. Allerdings kann ich mich auch richtig ärgern, wenn mir Dinge im Wettkampf nicht gelingen, obwohl ich meiner Stärken und Schwächen bewusst bin. Dann heißt es immer abhaken und weitermachen.

HAST DU AUCH NOCH ZEIT AUSSERHALB DES LEISTUNGSSPORTS UND DEINER AUSBILDUNG?

Klar, die Ausbildung bei der Bundespolizei werde ich voraussichtlich 2024 abschließen. Die Ausbildung beginnt nach der Saison Ende März und endet im Juli. Erst danach heißt es wieder volle Konzentration auf den Sport. In der Freizeit bin ich gerne mit meinem Freund zusammen, verbringe Zeit mit meinem Hund oder beim Radfahren, Klettern und Wandern. Ohne Sport geht es einfach nicht.

ZURZEIT LÄUFT ALLES ETWAS ANDERS – WIE HÄLTST DU DICH TROTZ CORONA FIT?

Seit April haben wir sowieso eine reduzierte Phase, trotzdem trainiere ich 15 bis 22 Stunden pro Woche um mein Niveau zu halten. Derzeit bekomme ich Trainingspläne von meinem Heimtrainer und versuche sie so gut es geht umzusetzen – leider nur alleine oder zu zweit.

Freude pur bei den deutschen Medaillengewinnern der Nordischen Ski-Junioren-WM, Friedrich Moch, Lisa Lohmann und Maxim Cervinka (v.l.n.r.).



DEN WEG NACH THÜRINGEN NIE BEREUT

ALINA WAGNER AUS BADEN-WÜRTTEMBERG ABSOLVIERT IHR BFD BEIM THÜRINGER SKIVERBAND

Mit acht Jahren lag Alina Wagner unter dem Tisch, warf mit Bällen Flaschen ab und versuchte die berühmten Biathleten im Fernsehen nachzuahmen. Lange nervte sie Mama und Papa, bis diese mit ihr zum SC Gosheim fuhren, um sie für das Schnuppertraining anzumelden. Ab da waren Schießstand und Gewehr für die heute 20-Jährige nicht mehr wegzudenken. Auch ihrer Mutter, welche anfänglich nur von einer „Phase“ ausging und ihre Tochter lieber zum Ballett geschickt hätte, wurde dies schnell klar. Mama, Papa und auch Opa wurden ihre größten Fans.

Über einige Jahre trainierte die gebürtige Baden-Württembergerin unter anderem unter der ehemaligen Biathletin Simone Hauswald auf Leistungsniveau und erreichte den Kaderstatus. Unfreiwillig musste Alina Wagner aus gesundheitlichen Gründen ihre aktive Phase im Wintersport beenden. Auch ein Comeback-Versuch brachte sie nicht mehr auf das geforderte Leistungsniveau zurück. Den Sport, den die damals 17-Jährige so liebt, aufzugeben, war keine Option und so traf sie für sich die Entscheidung am Rand des Biathlons tätig zu werden. Ihr großes Ziel: Biathlon-Trainerin werden. In ihrem Sport gäbe es viele männliche Trainer, die fachlich genial seien, aber in manchen Situationen habe sie sich eine weibliche Trainerin gewünscht. Dies habe sie in ihrer

Entscheidung bestärkt. In langen Gesprächen mit dem Thüringer Mario Heinrich vom Skiverein Großbreitenbach erfuhr sie von der Möglichkeit eines Studiums beim Deutschen Skiverband. Um sich auf dieses Studium vorzubereiten und Erfahrungen im Trainerbereich zu sammeln, wagte sie ganz alleine den Schritt aus dem Elternhaus im beschaulichen Böttingen und zog vom tiefsten Schwabenland ins thüringische Geraberg, um ihren Bundesfreiwilligendienst am Grenzdler beim Thüringer Skiverband zu absolvieren.

„Diesen Schritt habe ich als Neuanfang gewählt, weil die Sportstätten in Thüringen ganz andere Bedingungen bieten. Außerdem möchte ich mich voll auf mein Ziel fokussieren können“, so die BFD’lerin. Seit September 2019 ist die 20-Jährige in Thüringen und bereut es nicht, den Schritt gegangen zu sein. Zu ihren Aufgaben beim Thüringer Skiverband zählen unter anderem Verwaltungstätigkeiten sowie organisatorische Aufgaben und der Einsatz bei Messen. Am meisten Spaß an der Tätigkeit mache ihr jedoch die Arbeit mit Kindern. Sie begleitet Projekte wie „Biathlon Shootingstar“, hilft bei Bewegungschecks an Grundschulen im Umkreis und ist dabei, wenn junge Talente für den Biathlon gesichtet und begeistert werden. Eigentlich hätte sie auch das Projekt „Kinder auf die

Ski“ begleitet, dieses musste aufgrund des Schneemangels im vergangenen Winter jedoch ausfallen. „Die Trainingseinheiten des Nachwuchses abzuschern, ihre Entwicklung zu beobachten und zu sehen, wie sie zunehmend zu einem Team zusammenwachsen, ist für mich das Spannendste“, schwärmt die motivierte Schwäbin.

Neben der Arbeit am Grenzdler nimmt Alina Wagner aber auch ganz viel aus den Bildungstagen ihres Trägers, der Thüringer Sportjugend, mit. „Mich hat die Möglichkeit im Freiwilligendienst einen Trainerschein erlangen zu können überrascht. Ich finde es richtig cool, wie effektiv und lehrreich die Bildungstage gestaltet sind.“ Ihre praktische Prüfung hat sie bereits bestanden und ist zuversichtlich, dass auch das Ergebnis der schriftlichen Prüfung gut ausfallen wird. Neben den Seminaren ist für die über 50 Freiwilligen natürlich auch Zeit einander kennenzulernen, ein für die Böttingerin sehr wichtiger Punkt, kannte sie doch im September niemanden in Thüringen.

Auf dem Weg zum Einführungslehrgang in den Waldhof Finsterbergen bildete Alina Wager mit Charlott Töpper, FSJ’lerin beim SV Eintracht Frankenhain, eine Fahrgemeinschaft. Auf der Fahrt kamen die beiden ins Gespräch und fanden in der Liebe zum gleichen Sport schnell einen gemeinsamen Nenner. Aber auch der Rest der Freiwilligen sei eine super Truppe. „Es gibt niemanden, mit dem ich nicht auskomme, auch wenn sich im Verlauf der Lehrgänge kleinere Gruppen gebildet haben. Ich habe in den Lehrgängen auch gelernt, Vorurteile abzulegen“, sagt sie lächelnd. In einer FSJ’lerin bei der sie anfangs sehr misstrauisch war, hat sie sich total getäuscht. Inzwischen ist sie eine sehr gute Freundin geworden mit der sie bereits zusammen im Urlaub war. Mit neuen Freunden, die ihre Leidenschaft zum Sport teilen, fällt

der BFD’lerin der Alltag in der Thüringer Sportfamilie viel leichter und sie freut sich auf jeden Lehrgang, bei dem sich alle endlich wiedersehen und austauschen können.

Nach Hause zu ihren Eltern fährt sie aber trotzdem regelmäßig. Schließlich wartet dort auch ihre „beste Trainingspartnerin“, Hund Molly, auf die 20-Jährige. Mit ihr macht sie viele Radtouren und Bergläufe oder fährt Skiroller, um sich fit zu halten. Auch wenn der aktive Wintersport für Alina Wagner nicht mehr möglich ist, betreibt sie in ihrer Heimat noch aktiv den weniger anspruchsvollen Sommerbiathlon bei den Schützen beim SV Boll. Ab und zu nimmt sie sogar an Meisterschaften teil.

Diese seien natürlich deutlich kleiner als beispielsweise der Biathlon-Weltcup in Oberhof Anfang des Jahres. Dort war sie im Rahmen des Projekts „Jugend trifft Biathlon“ dabei und hat viel vom Geschehen mitbekommen. Auch einige bekannte Biathleten wie Erik Lesser und Philipp Horn hat sie aus der Nähe beobachtet. Generell ist Alina Wagner froh, den weiten Weg in den Thüringer Sport gewagt zu haben. „Ich habe unglaublich viel dazu gelernt, Erfahrungen gesammelt und tolle Freundschaften geschlossen. Aber auch kulinarisch habe ich mich in Thüringen mit seinen fantastischen Thüringer Klößen verliebt.“ Bis zum Ende des Freiwilligenjahres am 31. August ist sie noch beim Thüringer Skiverband tätig. Danach hofft sie, das Studium im Bereich Sportwissenschaften beim Deutschen Skiverband beginnen zu können, um ihrem großen Ziel, Biathlon-Trainerin zu werden, näher zu kommen.

Bei der Messe sport.aktiv war Alina Wagner für den Thüringer Skiverband mit Biathlon-Laserschießen vertreten.
Fotos: privat



Ab und zu nimmt Alina Wagner in ihrer Heimat noch an Meisterschaften im Sommerbiathlon teil.



VOM VOLLEYBALL ZUM VEREINSVORSTAND

MARCO WALTER FRISCHT JÄHRLICH SEINE VEREINSMANAGER-B-LIZENZ AUF

Seit knapp acht Jahren ist Marco Walter inzwischen stellvertretender Vorsitzender der WSG Lobeda. Im Verein selbst ist er allerdings schon deutlich länger. Mit 20 Jahren zog der gebürtige Kahlaer für die Berufsausbildung nach Jena.

Da er bereits zu Schulzeiten in der Volleyball-AG spielte, entschied er sich für eine Mitgliedschaft bei der WSG Lobeda. Lange blieb er aktiv, ehe der heute 39-Jährige die Möglichkeit bekam, sich als Trainerassistent am Rande des Spielfeldes auszuprobieren. Schnell fand er Gefallen an der Arbeit mit den verschiedenen Gruppen. „Die Mannschaften zu übernehmen, mit ihnen zu arbeiten und vor allem ihnen etwas beizubringen, macht mir viel Spaß“, erzählt der leidenschaftliche Trainer. Im Jahr 2005 absolvierte Marco Walter seinen Grundlagenlehrgang als Basis für die Ausbildung zum Trainer C Volleyball. Seit 15 Jahren trainiert er nun schon verschiedenste Gruppen im Umgang mit dem Volleyball. Aktuell betreut er eine Mixed-Mannschaft, mit der er auch Turniere bestreitet.

Vor einigen Jahren schied altersbedingt der Abteilungsleiter Volleyball aus. Seine Aufgaben übernahm Marco Walter und führt diese bis heute aus. Er organisiert unter anderem alle zwei Jahre im Wechsel ein Volleyballturnier mit einem befreundeten Verein aus Erlangen. Ebenfalls aus Altersgründen gab der bis dahin stellvertretende

Vorsitzende vor acht Jahren seinen Posten ab. Damit stand bei der WSG Lobeda die Frage im Raum, wer dieses Amt übernehmen könnte, schließlich bringt dieser auch einen erhöhten Zeitaufwand mit sich. Als man Marco Walter fragte, diese Verantwortung zu übernehmen, überlegte er nicht lange und stellte sich zur Wahl. „Beruf und Privatleben haben es mir damals möglich gemacht, genügend Zeit für die neuen Aufgaben zu finden“, erklärt der Vater eines Sohnes. Seither kümmert er sich um die allgemeinen Vereinsaufgaben und die für einen Sportverein typische Vorstandsarbeit. Zu seinen Aufgaben zählt unter anderem auch die jährliche Meldung der Mitglieder an den Landessportbund Thüringen. Mit zuletzt gemeldeten 633 Mitgliedern zählt die WSG Lobeda zu den größeren Thüringer Sportvereinen.

Marco Walter ist sportlich vielseitig engagiert.



Umso wichtiger ist es Marco Walter insbesondere rechtlich fit zu sein. Die Fortbildung zum Vereinsmanager C beim Landessportbund hat ihm hierfür viel Sicherheit gegeben. „Vor allem die Datenschutz- und Steuerrechtseminare haben mir viel gebracht. Hier konnte ich mir ein breitgefächertes Wissen für meine Arbeit im Vorstand aneignen“, sagt der engagierte Ehrenamtliche. Auch für die Wissensaneignung über die Haftungsfragen eines Vorstandes hätten sich die sechs Wochenenden in der Landessportschule Bad Blankenburg im Jahr 2015 mehr als gelohnt, auch wenn diese ihm die Wochenend-Auszeit von der Arbeit als physikalisch technischer Assistent verkürzten. Dank der guten Organisation der Lehrgänge sei es für ihn aber gut machbar gewesen, die Fortbildung zu stemmen. „Das inzwischen vom LSB angebotene Blended-Learning-Konzept, mit dem die Vereinsmanager-Ausbildung inzwischen möglich ist, finde ich super! Das Angebot hätte ich damals auch sehr gerne genutzt“, erklärt Marco Walter, der 2016 sogar den Vereinsmanager B mit 180 Lehreinheiten absolviert hat. Die Lizenz frischt er regelmäßig auf, indem er an den jährlichen Update-Veranstaltungen teilnimmt. „Das plane ich auch für die nächsten Jahre so fortzuführen, um die bestmögliche Arbeit für meinen Verein leisten zu können“, erklärt Walter.

Egal ob als Spieler, Trainer oder Abteilungsleiter erfreut sich Marco Walter bei den Volleyballern der WSG Lobeda großer Beliebtheit. Fotos: privat

SPORT UND STEUERN

ORDnungSGEMÄSSE KASSENfÜHRUNG – SO FUNKTIONIERt’S!

Viele Vereine finanzieren ihre satzungsmäßige Tätigkeit durch steuerpflichtige wirtschaftliche Geschäftsbetriebe, wie das Betreiben einer Vereinsgaststätte oder den bloßen Verkauf von Speisen und Getränken auf Vereinsfesten, Fußballspielen oder anderen sportlichen Veranstaltungen. Auch werden Startgelder, Wettkampf- und Kursgebühren in vielen Sportvereinen bar eingenommen. Dafür ist eine ordnungsgemäße Kassenführung notwendig. Entscheidend ist, dass die Grundaufzeichnungen stimmen und beweiskräftig sind. Bei einer nicht ordnungsgemäßen Kassenführung geht der Betriebsprüfer der Finanzverwaltung regelmäßig davon aus, dass die Bareinnahmen nicht vollständig erfasst worden sind.

Bei der Kassenführung wird unterschieden, ob eine Registrierkasse zum Einsatz kommt oder nicht. Werden Bareinnahmen und -ausgaben ohne Registrierkasse getätigt, handelt es sich um eine sogenannte „offene Ladenkasse“. In der weiteren Betrachtung soll ausschließlich auf die Regelungen zur offenen Ladenkasse eingegangen werden.

Dafür sind nachfolgende Grundsätze zu beachten:

- Die Kasse ist täglich zu führen: nach der Abgabenordnung sollen alle Kasseneinnahmen und -ausgaben täglich festgehalten werden.
- Einzelaufzeichnungspflicht: Die Kassenaufzeichnungen müssen chronologisch sortiert und fortlaufend nummeriert werden. Die Tageseinnahmen sind getrennt nach 0, 7 und 19 Prozent Umsatzsteuer aufzuzeichnen.
- Kassensturzfähigkeit: Die Kassenaufzeichnungen sind so zu führen, dass der Soll-Bestand jederzeit mit dem Ist-Bestand der Geschäftskasse verglichen werden kann.
- Keine Buchung ohne Beleg: Für sämtliche Tageseinnahmen und Tagesausgaben müssen Belege vorliegen.
- Kassenminusbestände: Der Kassenbestand darf nie negativ sein.

- Nachvollziehbarkeit von Veränderungen: Fehlerhafte Eintragungen sind so abzuändern, dass die ursprüngliche Erfassung lesbar und nachvollziehbar ist.

Beachten Sie: Auffällig hohe Kassenbestände deuten darauf hin, dass die Kasse nur rechnerisch geführt wurde. Betriebsprüfer gehen oftmals davon aus, dass hohe Bestände dazu dienen, Kassenfehlbeträge zu verdecken.

TÄGLICHER KASSENBERICHT BEI EINER OFFENEN LADENKASSE

Es ist nach wie vor zulässig, die Bareinnahmen ohne Registrierkasse zu ermitteln, stattdessen eine sogenannte offene Ladenkasse zu führen. Eine offene Ladenkasse kann nur ordnungsgemäß sein, wenn die Bareinnahmen anhand eines sogenannten täglichen Kassenberichts nachgewiesen werden. Für die Anfertigung eines Kassenberichts ist der gesamte geschäftliche Bargeldendbestand einschließlich Hartgeld – unabhängig vom Aufbewahrungsort des Geldes (z.B. Tresorgeld, Hand- und Wechselgeldkassen) – täglich zu zählen. Der sich hiernach ergebende Kassenendbestand ist sodann rechnerisch um die Entnahmen und Ausgaben zu erhöhen und um die Einlagen und den Kassenanfangsbestand zu mindern, so dass sich im Ergebnis die Tageseinnahmen ergeben (retrograde Ermittlung). Ein Zählprotokoll ist nicht zwingend erforderlich, dient aber als zusätzlichen Nachweis zur vollständigen Ermittlung der Einnahmen.

Für die retrograde Ermittlung der Tageseinnahmen gilt folgendes Schema:

Kassenbestand am Ende des Tages
– Kassenbestand am Anfang des Tages
Zwischensumme
– Einzahlungen in die Kasse (z. B. Wechselgeld)
+ Entnahmen aus der Kasse
+ aus der Kasse bezahlte Betriebsausgaben
= Bruttoeinnahmen des laufenden Tages

KASSENFEHLBETRÄGE

Eintragungen dürfen nicht zu einem negativen Kassenbestand führen, da ansonsten der Verdacht erweckt wird, dass man nicht alle Einnahmen in das Kassenbuch eingetragen hat. Der Betriebsprüfer überprüft die Kassenführung mit Hilfe seines EDV-Kontrollprogramms IDEA, das in kürzester Zeit ermittelt, ob und in welcher Höhe Fehlbeträge vorhanden sind.

Kassenfehlbeträge können folgende Ursachen haben:

- Es ist ein **Rechenfehler** unterlaufen, so dass tatsächlich kein Minus vorhanden ist. Um den Fehler zu finden, ist es erforderlich, jeden Tag des betroffenen Zeitraums zu prüfen. Nur so kann festgestellt werden, ob tatsächlich ein Rechenfehler vorliegt oder nicht.
- Es sind **Bareinnahmen verspätet ins Kassenbuch eingetragen** worden. Dieser Fehler kann festgestellt werden, indem jedes Zahlungsdatum kontrolliert und mit dem Eintragsdatum im Kassenbuch verglichen wird. Das setzt voraus, dass der Zahlungseingang auch vermerkt worden ist oder der Zahlungseingang unter Angabe des Datums quittiert worden ist.
- **Barausgaben können zeitlich unzutreffend ins Kassenbuch** eingetragen worden sein. Ob dies der Fall ist, kann nur anhand der Belege des betreffenden Zeitraums kontrolliert werden.
 - In der Praxis entstehen negative Kassenbestände immer wieder auch durch eine falsche zeitliche Zuordnung, z. B. wenn vormittags Geld von der Bank abgehoben wird und Kassenausgaben nachmittags getätigt werden, in das Kassenbuch werden diese Eintragungen aber umgekehrt eingegeben.
 - Wenn der Betrag für einen Beleg mit Datum vom 10. Mai erst am 15. Mai aus der Kasse entnommen wird, darf die Eintragung auch erst am 15. Mai erfolgen. Zweifelsfrei wird das dadurch, dass man auf dem Beleg handschriftlich vermerkt, dass der Betrag am 15. Mai aus der Kasse entnommen wurde.



- **Bareinzahlungen sind nicht oder zeitlich verspätet ins Kassenbuch eingetragen** worden. Es ist zu prüfen, ob Bareinzahlungen im Kassenbuch vergessen worden sind. Es kann auch sein, dass Aufwendungen ins Kassenbuch eingetragen wurden, die ein Vereinsmitglied privat gezahlt hat, ohne die private Einlage zu erfassen.

Ohne plausible Erklärung wird es nicht möglich sein, die Behauptung des Betriebsprüfers zu widerlegen, dass Betriebseinnahmen nicht erfasst worden sind.

NACHVOLLZIEHBARKEIT DER VERÄNDERUNGEN

Dieser Grundsatz ist nicht neu. Bereits in den Zeiten, in denen ein handschriftliches Kassenbuch geführt wurde, galt es als verboten, Eintragungen zu weißen oder zu überkleben bzw. mit einem Bleistift vorzunehmen, da diese jederzeit veränderbar sind. Mit Standardsoftware (z.B. Office-Programmen) erstellte Tabellen als Kassenbuch entsprechen nicht dem Grundsatz der Unveränderbarkeit. Am Markt erhältliche Software wird nur dann als ordnungsgemäß anerkannt, wenn eine nachträgliche Änderung nicht möglich ist oder mit einem entsprechenden Vermerk gekennzeichnet wird.

GRUNDSATZ: KEINE BUCHUNG OHNE BELEG

Wenn die Betriebseinnahmen errechnet werden, müssen alle anderen Geldbewegungen durch Belege dokumentiert werden. Soweit Fremdbelege fehlen, sind ausnahmsweise Eigenbelege zu verwenden. Alles, was nicht schriftlich vorliegt, wird in der Hektik des Tagesgeschäfts schnell vergessen. Das darf nicht sein, weil ansonsten die Einnahmen nicht zutreffend ermittelt werden können. Als Eigenbelege sollten Buchungszettel verwendet werden, die bereitliegen sollten, damit diese bei Bedarf sofort ausgefüllt werden können.

BEISPIEL FÜR BUCHUNGSZETTEL/EIGENBELEG:

Eigenbeleg Nr.: vom [Datum]		
Bezeichnung des Vorgangs, Buchungssatz etc.	Ausgabe	Einnahme
ausgestellt: [Unterschrift]		

AUSREICHUNG VON VORSCHÜSSEN AN MITGLIEDER

In der Praxis kommt es immer wieder vor, dass vorab Gelder an Mitglieder ausgereicht werden, die Belege dafür aber erst später eingereicht werden. Bei diesen Vorab-Zahlungen handelt es sich um Vorschüsse. Auch dafür genügt es, wenn zunächst ein Eigenbeleg angefertigt wird, auf dem verzeichnet ist, wer wann welchen Betrag erhalten hat. Buchhaltungstechnisch werden solche Auslagen gegen ein Transfer-/Vorschusskonto gebucht, weil eine Aufwandsbuchung regelmäßig Belege voraussetzt. In einem angemessenen Zeitabstand sollte dann die Abrechnung des Vorschusses erfolgen. Dazu werden alle Ausgabebelege abgerechnet und vom Transfer-/Vorschusskonto auf die entsprechenden Aufwandskonten umgebucht. Den Vorschuss übersteigende Beträge werden ausgezahlt und als Ausgabe in das Kassensbuch eingetragen. Ist die Summe der Ausgabebelege niedriger als der Vorschuss, erfolgt eine Erstattung und Einnahme in die Kasse.

KASSENACHSCHAU

Das Finanzamt hat seit dem 1. Januar 2018 die Möglichkeit, während der üblichen Geschäftszeiten eine

sogenannte Kassennachschau durchzuführen. Diese erfolgt ohne vorherige Ankündigung, anders als bei einer Betriebsprüfung. Die Kassennachschau dient zur zeitnahen Überprüfung der Ordnungsmäßigkeit der Kassenaufzeichnungen. Sie ist auch bei einer offenen Ladenkasse zulässig. Die mit der Prüfung beauftragten Finanzbeamten können auch anonyme Beobachtungen der Kassen und ihrer Handhabung in öffentlich zugänglichen Geschäftsräumen vornehmen. Auch Testkäufe sind zulässig.

FAZIT

Die Vorgaben zur Kassenführung, die zu einer anerkannten Ordnungsmäßigkeit führen, haben sich erheblich verschärft. Viele Sportvereine sind darauf noch nicht ausreichend vorbereitet. Jetzt gilt es, sich ausreichend mit der Thematik zu beschäftigen, die vereinsinternen Prozessabläufe zu untersuchen und wenn nötig umzustellen. Digitale Lösungen, wie bspw. revisionssichere Kassensoftware, können hierbei wertvolle Hilfe bieten.

Annette Sachse
Steuerberatung Sachse

IN ZWEI WOCHEN ZUM ÜBUNGSLEITER C BREITENSport
BILDUNGSFREISTELLUNGSGESETZ
ERMÖGLICHT KOMPAKTE AUSBILDUNG

Trainingseinheiten im Breitensport für verschiedene Altersgruppen richtig vorzubereiten und durchzuführen, kann für Übungsleiter zur Herausforderung werden. Mithilfe der C-Lizenz Breitensport werden Übungsleiter für Sport- und Bewegungsangebote qualifiziert. Doch der Weg zur Lizenz ist mit 90 Lehreinheiten ein umfangreicher. Die Wochenenden, an denen die Lehrgänge zur Lizenzausbildung stattfinden, sind mit Wettkampfbetrieb und Familie oft bereits verplant. Eine sinnvolle Alternative bildet die C-Lizenz-Ausbildung Breitensport im Rahmen des Bildungsfreistellungsgesetzes.

Auch Christiane Mensch vom Behinderten- und Seniorensportverein (BSSV) Arnstadt 99 kennt das Zeitproblem. „Ich hatte schon länger den Wunsch, mich im Verein als Übungsleiterin einzubringen und liebäugelte mit einer entsprechenden Ausbildung. Da es aber nur Wochenend-Angebote gab, musste ich mein Vorhaben immer wieder verschieben. Für mich war es schwierig, mir die vielen Wochenenden dafür freizuhalten“, erzählt die Alleinerziehende. Die Möglichkeit der C-Lizenz-Ausbildung Breitensport im Rahmen des Bildungsfreistellungsgesetzes war daher die perfekte Lösung. Fünf Tage im Jahr hat ein Arbeitnehmer seit 2016 Anspruch auf bezahlten Bildungsurlaub, um sich unter anderem auch für ein ehrenamtliches Engagement im Sport aus- und fortbilden zu lassen. Christiane Mensch hat den Übungsleiter-C Breitensport innerhalb von zwei Wochen absolviert. Ein Lehrgang fand von Montag bis Freitag im Dezember 2019 statt, der zweite im März 2020.

„Ich kann meinem Arbeitgeber für die Möglichkeit nur danken. Für mich war es einfacher zu managen, die Kinder während der Woche bei Schulfreunden unterzubekommen, als zahlreiche Wochenenden einzeln durchzuorganisieren.“

Mit den beiden Lehrgangswochen mit einem Umfang von je 45 Lehreinheiten in der Landessportschule Bad Blankenburg zeigte sich die Arnstädterin zufrieden. „Die Ausbildung war eine komplett runde Sache. Man konnte sich sehr gut auf den Lernstoff einstellen, da man ihn kompakt am Stück vermittelt bekam und sich

Christiane Mensch vom BSSV Arnstadt 99 war begeistert von den beiden Ausbildungswochen.
Fotos: privat



an den Abenden mit den anderen Teilnehmern noch einmal darüber austauschen konnte, so dass sich der Inhalt bereits festigte. Und wenn es Lücken gab, wurden diese in Gesprächen sofort geschlossen. Die Zeit dafür war einfach da“, erklärt Mensch. Zur Prüfungsvorbereitung bildeten die Teilnehmenden Lerngruppen. Von der gemeinsamen Zeit mit Gleichgesinnten profitierten alle. „Es sind Freundschaften und Synergien entstanden, die den Breitensport in der Region zusätzlich fördern können wie gemeinsame Projekte, weitere gemeinsame Weiterbildungsteilnahmen, vereinsübergreifende Veranstaltungen und so weiter“, freut sich Mensch, die weitere Vorteile in dem Ausbildungsformat sieht: „Wenn man sich für eine Übernachtung entschieden hatte, erzielte man auch einen gewissen Erholungseffekt. Wer in der Woche arbeitet, sein persönliches Familienleben nebenbei organisiert, im Verein ehrenamtlich tätig ist und dann an mehreren Wochenenden hintereinander an einer so anspruchsvollen Ausbildung teilnimmt, ist bei Erhalt der Urkunde reif für die Insel. So aber war ich nach Abschluss des Lehrganges voller Tatendrang, motiviert und voller neuer Ideen für meine Sportgruppen. So soll es doch sein!“

Die nächste Übungsleiter-C-Ausbildung Breitensport im Rahmen des Bildungsfreistellungsgesetzes findet vom 7. bis 11. Dez. 2020 in der Landessportschule Bad Blankenburg statt.



ANSPRECHPARTNER
Heike Wichmann
Referentin Bildung
0361/34054-71
h.wichmann@lsb-thueringen.de



Jana Riedel
Pädagogische Mitarbeiterin
0361/34054-74
j.riedel@lsb-thueringen.de

SPORT UND VERSICHERUNG

SPORTUNFALLVERSICHERUNG: SCHÄDEN SCHNELL MELDEN

Im Sport können immer Unfälle passieren – sei es, dass z.B. der Ball die Brille trifft oder

das Kind bricht sich beim Training den Arm. Was passiert jetzt?

Vereinsmitglieder sind über den Sportversicherungsvertrag abgesichert.

Jeder Unfallschaden ist mit der „Schadenanzeige Sportunfall-Versicherung“ schnellstmöglich anzuzeigen. Die aktuelle Schadenanzeige ist auf der Homepage des LSB Thüringen hinterlegt. Die Schadenanzeige Sportunfall-Versicherung kann direkt per Mail an das Servicebüro Sportversicherung gesendet werden. Die Mailanschrift lautet:

sportversicherung@buechner-barella.de.

Das Original wird dann nicht benötigt:

  	
Schadenanzeige Sportunfall-Versicherung <small>Bitte sorgfältig ausfüllen und zurücksenden an:</small>	Mitgliedsnummer beim LSB: <small>Bitte freilassen</small>
BüchnerBarella Servicebüro Sportversicherung des LSB Thüringen e.V. Werner-Seelenbinder-Str. 1 99096 Erfurt	2. Name und Anschrift des Vereins:
☎ 0361-666 20 20 / Fax: 0361-666 20 49	E-Mail für Rückfragen und Mitteilung der Schadennummer:
	Telefonnummer für Rückfragen: (tagsüber)
	Name:

Wenn auf der Schadenanzeige eine leserliche Mailanschrift vermerkt ist, dann wird auf die Mailanschrift die dem Schaden zugeordnete Nummer versendet. Die Schadenanzeige muss vollständig ausgefüllt sein. Ansprüche sind unter Beachtung der genannten Fristen und Hinweise für den Schadenfall durch das Mitglied eigenständig geltend zu machen. Sollte der Verletzte über weitere Unfallversicherungen verfügen, ist diese auf der Schadenanzeige mit Name des Versicherers und Versicherungs-Nummer zu benennen, damit eine konforme Bearbeitung gewährleistet werden kann.

INVALIDITÄT (UNFALLBEDINGTER DAUERSCHADEN)

Eine dauernde Beeinträchtigung der körperlichen oder geistigen Leistungsfähigkeit (Invalidität) als Unfallfolge muss bis zum Ablauf des ersten Unfalljahres eingetreten und innerhalb einer weiteren Frist von sechs Monaten ärztlich festgestellt und geltend gemacht sein (18 Monatsfrist).

Bei einem vorzeitig absehbaren Dauerschaden ist das Servicebüro Sportversicherung von der versicherten Person unverzüglich in Kenntnis zu setzen.

TODESFALL

Der Unfalltod (auch bei optischem Todesfall) ist dem Servicebüro Sportversicherung innerhalb von 48 Stunden telefonisch anzuzeigen. Die Verantwortung hierfür trägt der Verein, in dem die versicherte Person zum Zeitpunkt des Unfalls tätig war.

KRANKENHAUSTAGEGELD

Über die Dauer der unfallbedingten vollstationären Heilbehandlung in einem Krankenhaus ist für die Geltendmachung des Anspruches auf Krankentagegeld der Entlassungsbericht, unter Angabe des stationären Zeitraums, von der versicherten Person in Kopie vorzulegen.

HEILKOSTEN

- **Zahnschäden** (auch bei Zahnspangen)
Nach Abschluss der Zahnbehandlung (Zahnersatz) ist die Eigenbeteiligungsrechnung einzureichen. Die Rechnung muss zuvor bei der Krankenkasse (gesetzlich oder privat) und/oder Beihilfe zur Begleichung vorgelegt worden sein.

• Brillen/Hörgeräte

Bei unfallbedingten Schäden an Brillen (auch Kontaktlinsen) oder Hörgeräten sind mit der Schadenanzeige Kostenbelege über die Reparatur oder eine Rechnung über die Neuanschaffung vorzulegen. Rechnungen sind zuvor bei der Krankenkasse (gesetzlich oder privat) und/oder Beihilfe zur Begleichung einzureichen.

VERLETZTENHILFE

Für den Anspruch wird ein Nachweis benötigt über der mindestens einem halben Jahr andauernden ununterbrochenen und vollständigen unfallbedingten Leistungseinschränkung.

NACHHILFEUNTERRICHT

Schulpflichtige Sportverletzte, die länger als vier Wochen am Unterricht nicht teilnehmen können, erhalten einen Zuschuss zu den Kosten für den Nachhilfeunterricht. Zum Leistungsanspruch wird ein ärztliches Attest mit Diagnose und Dauer der Schulunfähigkeit sowie Belege über die Kosten der Nachhilfestunden benötigt.

KOMA-GELD

Als Nachweis für diese Leistung dient ein Krankenhausbericht oder ein ärztliches Attest über den unfallbedingten Aufenthalt in der Klinik.

SCHMERZENGELD BEI DIAGNOSESTELLUNG

Liegt ein ärztliches Attest über eine der genannten Verletzungen vor, wird ein Schmerzensgeld in voller Höhe erbracht. Die Verletzung muss auf einem Unfall beruhen. Dazu zählen: komplette Kreuzbandruptur,

Oberschenkelhalsfraktur, Fersenbeinfraktur, verschobene Radiusfraktur oder Radiusköpfchenfraktur, Sprunggelenksfraktur, Oberarmkopffraktur, komplette Schienbeinfraktur, Kompressionsfraktur eines Wirbelkörpers und Kniescheibenfraktur.

REHA- BEIHILFE

Die Reha-Beihilfe wird gezahlt, wenn die versicherte Person durch die unfallbedingt hervorgerufene Gesundheitsschädigung oder deren Folgen innerhalb von drei Jahren, vom Unfalltag an gerechnet, für einen zusammenhängenden Zeitraum von mindestens drei Wochen eine medizinisch notwendige stationäre Reha-Maßnahme durchführt. Diese Voraussetzungen müssen durch ein ärztliches Attest nachgewiesen werden.

BERGUNGSKOSTEN

Für den Leistungsanspruch sind Belege über den Krankentransport etc. einzureichen. Rechnungen sind zuvor bei der zuständigen Krankenkasse (gesetzlich oder privat) oder anderen Trägern (Beihilfestelle/ ADAC/ Schutzbrief/ Reisekrankenversicherung) zur Begleichung vorzulegen.

DIREKTANSPRUCH DES MITGLIEDSVEREINES

Der Landessportbund Thüringen hat diese Unfallversicherung für die versicherten Personen (Fremdversicherung zugunsten Dritter) vereinbart. Der Mitgliedsverein kann Leistungen aus der Unfallversicherung direkt über das Servicebüro beim Versicherer geltend machen. Der Versicherer leistet grundsätzlich direkt an die versicherte Person.



HABEN SIE FRAGEN? WIR BERATEN SIE GERN!

Servicebüro Sportversicherung des LSB Thüringen

BüchnerBarella Assekuranzmakler GmbH

Werner-Seelenbinder-Straße 1

99096 Erfurt

Tel.: 0361 66620-11

Mobil: 0151 20350566

Mail: R.Braun@buechnerbarella.de

KURZ & KNAPP

Übungsleiter erzählen von gelungener Integration durch Sport

Der Landessportbund Thüringen hat die Broschüre „Geflüchtete werden Übungsleiter*innen“ herausgebracht. 2019 absolvierten 15 Menschen mit Fluchterfahrung im Projekt „Willkommen im Sport“ den Grundlagenlehrgang als ersten Schritt zur Übungsleiter-Lizenz. Fünf Teilnehmer berichten in der neuen Broschüre von ihrem Leben in Thüringen, von ihrer Motivation, als Übungsleiter in ihrem Verein aktiv zu werden und von den Möglichkeiten, die der organisierte Sport als Integrationsmotor bietet. Neugierig geworden? Dann direkt in der Online-Version auf der Homepage des LSB reinlesen oder in gedruckter Form kostenfrei bei Jana Conrad per E-Mail an j.conrad@lsb-thueringen.de bestellen. Gefördert wird das Projekt „Willkommen im Sport“ durch die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration.



Kreissportbund Eisenach findet neue Vereinsberaterin

Der Kreissportbund Eisenach hat in Anne Romanowski eine neue Vereinsberaterin gefunden. Die 28-Jährige aus Ifta folgt auf Manuela Stucke, die als Vereinsberaterin zum Kreissportbund Gotha gewechselt ist. Anne Romanowski war nach ihrem Studium als Leiterin Marketing, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in einer großen Unternehmensgruppe für ambulante Intensivpflege und Beatmung in Jena tätig. Durch ihre zweijährige ehrenamtliche Tätigkeit als Präsidiumsmitglied für Breiten- und Freizeitsport kennt sie den KSB Eisenach bestens. In ihrer Freizeit spielt sie Tischtennis beim SV Eintracht Ifta und Handball beim FSV Eintracht Eisenach.



Thüringer Sportkongress wird auf 2021 verschoben

Alle Präsenzveranstaltungen im Bereich der Aus-, Fort- und Weiterbildungen des LSB Thüringen sind vorerst bis 20. Mai aufgrund des Coronavirus abgesagt. Deshalb werden nun auch reine Online-Fortbildungen zur DOSB-Lizenzverlängerung anerkannt. Weiterhin können Lizenzen, die bis maximal 31. Dezember 2020 ungültig werden auch ohne Fortbildungen um ein zusätzliches Jahr ab dem Tag des letzten Gültigkeitstages verlängert werden. Zudem hat sich der LSB-Vorstand entschieden den im September geplanten Thüringer Sportkongress 2020 in der Landessportschule Bad Blankenburg auf das Jahr 2021 zu verschieben.



Anzeige

seit 1990

KÄMPFER

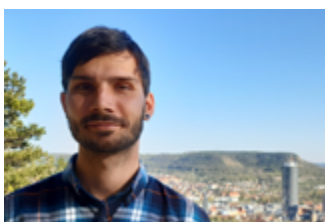
SPORT- & VEREINSBEDARF

Aufkleber und Banner und viele andere Werbemittel aus eigener Produktion

**Gothaer Straße 2
99885 Ohrdruf**
Tel: 0 36 24 / 40 27 37
Fax: 0 36 24 / 31 77 21
E-Mail: sport-line-kaempfert@t-online.de
www.sport-line-kaempfert.de

Neuer Geschäftsführer bei Special Olympics Thüringen

Seit April 2020 ist der 29-jährige Christoph Köhler neuer Geschäftsführer von Special Olympics Deutschland in Thüringen und löst damit Thomas Schmidt ab. Bereits im August 2019 stieß er zum Special Olympics Landesverband und hatte bis zuletzt die Position des Sport- und Projektkoordinators inne. Der Kontakt zu Special Olympics Thüringen kam nicht zuletzt durch ein sechsmonatiges Praktikum im LSB Thüringen während seines Sportmanagement Studiums an der Friedrich-Schiller-Universität Jena zustande.



WIR SIND VORBEREITET!

Nach der Corona-Pandemie freuen wir uns wieder auf zahlreiche Trainingslager, Klassenfahrten und Bildungsmaßnahmen in unseren Sporthotels und Jugendbildungsstätten.

JETZT BUCHEN UNTER:

Gepflegte Sportplätze für die nächsten Trainingseinheiten!

www.sportschule-badblankenburg.de

Die Vorbereitungen für die nächsten Bootstouren laufen.

www.sez-kloster.de

Neuer Anstrich für einen unvergesslichen Blick über Oberhof!

www.sporthotel-oberhof.de

Bereit für eine Tour durch den Thüringer Wald!

www.waldhof-finsterbergen.de

KÖSTRITZER KIRSCH & RADLER LIMETTE

Die saftigen Bier-Mixe

NEU!



Erfrischend dunkel.